

Ohne Zustellung:	
monatlich	R. 5.—
vierteljährig	R. 15.—
halbjährig	R. 30.—
ganzzjährig	R. 60.—
Mit täglicher Zustellung für loco:	
monatlich	R. 6.—
vierteljährig	R. 18.—
halbjährig	R. 36.—
ganzzjährig	R. 72.—

Inserate werden in sämtlichen Inseratenbüros des In- und Auslandes aufgenommen.

Mit täglicher Postzustellung:	
Für das Inland:	
monatlich	R. 6.—
vierteljährig	R. 18.—
halbjährig	R. 36.—
ganzzjährig	R. 72.—
Für das Ausland:	
vierteljährig	R. 30.—

Mit der dazugehörigen „Illustrierten Sonntags-Beilage“ monatlich 30 Heller mehr

Grenzboten

Motto: Freiheit und Fortschritt!

Nr. 14095 - 117

Wien, Sonntag, 2. Feber 1919.

18. Jahrgang.

Streit um die Beute.

Wer hinter die Kulissen des Vorfriedenskongresses in Paris blüht, und das ist an manchem Tag möglich, denn der Vorhang wird immer ein wenig beiseite geschoben, der empfängt den Eindruck eines regelrechten Komplexes um die Kriegsbeute. Was wir nach dem Balkankrieg vor sechs Jahren erlebten, daß die Sieger über die Türkei sich zuletzt über die Beute zerstritten, zu Todfeinden wurden und einen neuen Krieg unter sich begannen, das spielt sich hier genau so im großen ab wie dort im Kleinen. Nun zur letzten Schlussfolgerung, dem Krieg unter den „Siegreichen“ Großmächten, die uns durch eine vierjährige Hungerblockade bezwungen haben, wird es hoffentlich nicht kommen.

Wilson ist der Fels, um den die Flut brandet. Dieser eigeninnige, an starren Grundrissen hängende Staatsmann, der uns so oft weh getan hat während des Krieges, ist auch jetzt nicht unser Freund, aber es zeigt sich, daß er immerhin ein ideales Menschheitsprinzip vertritt und eine demokratische Neuordnung der Welt anstrebt, die ihm als eine bessere und würdigere erscheint. Und davon will er nicht lassen. Jede der heutzutageigen Mächte findet in ihm, wenn sie über eine gewisse Grenze hinausgeht mit ihren Forderungen, einen Gegner. Er dämpft die Italiener mit ihren zu weit gehenden Ansprüchen auf das Ostufer der Adria (ein Standpunkt, den wir stets verfochten haben), er will den Franzosen die Oberhoheit in Elsass-Lothringen gelten lassen, falls das Volk dafür stimmt, aber ihnen nimmer mehr die Besetzung des linken deutschen Rheinuferes zugestehen; er stimmt den Abmachungen der Engländer mit den Arabern und Japanern nicht zu, er verweist die Kleinen Völker in der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie zur Ordnung und droht ihnen, daß ihre Gewaltschritte nicht für, sondern gegen sie sprechen werden. Alle haben seine berühmten 14 Punkte angenommen und alle handeln da gegen, jeder politische Provinzialherr erhebt sich, sie nach seinem Geschmack auszuliegen.

Und so ist es gekommen, daß jetzt eigentlich alle unzufrieden sind mit dem Manne, dem sie sich geheugt hatten, weil er eine Formel gefunden zu haben schien für die Lösung des schwierigen Weltproblems.

Zu diesem Gezanke konnte man unsere Anwesenheit allerdings nicht brauchen. Das war sehr schön, daß sie diese Vorkonferenz für den feierzeitigen Friedenskongreß unter sich abzuhalten beschlossen haben, denn es wäre für unsere Vertreter ein gar zu widerliches Schauspiel geworden, da mitzutun.

Die Kolonien des Deutschen Reiches in Afrika wollen sie unter sich aufteilen und dem Achtzigmillionenvolk der Deutschen jede Möglichkeit benehmen, je wieder in den Besitz eines Stückes der Außenwelt zu gelangen. Es soll endgültig ausgeschlossen werden bei der Verteilung der Erde, an der doch sogar Holland, Belgien, Portugal, Spanien ihren Anteil haben neben den Großmächten unter den Staaten. Aber Wilson ist auch gegen diese Aufteilung der deutschen Kolonien, er will sie allerdings nicht den Deutschen zurückstellen, er will sie in die Verwaltung des Völkerbundes übergeben wissen, in den ja auch das deutsche Volk mit aufgenommen werden müssen. Darüber herrscht große Aufregung, das zerstört viele Hoffnungen, viele Pläne. Es berührt in seinen Wirkungen auch Japan, dem die Nordinseln des Stillen Ozeans von England zugesagt worden waren, falls dieses einer Zeit der deutschen Kolonien erhalte. Amerika kann aber nicht zugeben, daß Japan hinter sich feste Stützpunkte im Stillen Ozean schaffe und ihm immer näher auf den Leib rücke. Durch Wilsons Haltung werden allerlei Geheimverträge unter den Mächten aufgedeckt, die gegen uns Krieg führten. Es soll aber künftig keine geheimen Abkommen mehr geben, fordert Wilson, sein Völkerbund soll der Welt eine offene ehrliche Weltpolitik ermöglichen. Darüber ist nun Japan höchst erbittert, es besteht auf den Inseln, die ihm von langer Hand zugesagt wurden für seine Milhilfe. So entdeckt Wilson, daß die Weltverschwörung gegen Mitteleuropa sich auch im Geheimen gegen das amerikanische Interesse richtete.

Es scheint recht bewegt zuzugehen in Paris und die Dolmetscher haben ihre liebe Not, denn all die streitenden Herrschaften verstehen einander nicht. Wilson spricht nur englisch, Clemenceau und Poincaré verstehen nur französisch, Orlando nur italienisch, die Japaner können mehr deutsch als französisch, sie haben ihre Bildung aus Berlin bezogen. Die Verständigung ist also recht schwierig und die Notwendigkeit einer einheitlichen, wenn auch auf Elementarbegriffen vereinfachten Weltsprache dürfte sich künftig doch vielleicht beweisen lassen.

Gestern las man, daß Orlando den Präsidenten Wilson recht gedriekt verlassen habe nach einer selbständigen Unterredung. Er verweigert ihm Dalmatien, denn es sei slawisch. Vorgestern versuchte Dr. Kramarich sich Wilson verständlich zu machen, aber er erhielt keine andere Antwort als die: man werde die Tschechen gerecht behandeln. Gerecht? Das ist ihm zu wenig. Er will dabei sein, wenn die Kriegsentwicklungen festgelegt werden. Böhmen fühle sich schwer geschädigt! Er wird aber nicht dabei sein, denn man läßt auch jene kleinen Völker nicht teilnehmen an dieser Vorkonferenz, die sich zu den Siegern geschlagen haben. Doktor Kramarich ist zurzeit unerschöpflich in Paris, er konferiert nur mit Dr. Beneš, dem tschechischen Minister des Aeußern, der jetzt dort seinen Sitz hat. Clemenceau aber läßt in seinen Feuilletonen schon erklären, daß manches anders kommen werde, als er verkündet hatte, ja, daß einige seiner Ideen in ihr Gegenteil verkehrt wurden. Man möge aber die Geduld nicht verlieren, das Ende werde doch ein gutes sein. Lloyd George unterstützt Wilson gegen Frankreich und Italien, aber er erwartet angeblich, daß ihn jemand unterstützen in den Fragen, in denen er nicht mit Wilson übereinstimmt. So ist alles wider einander.

Dieses Bild der Pariser Verhandlungen über die Kriegsbeute wird niemanden überraschen, wenn Wilson standhält, kann aber noch immer etwas Brauchbares für die Welt aus diesem Streit hervorgehen.

Im Bahn der Schuld.

Roman von Ludwig Blümke.

8) Nachdruck verboten.

„Nein, nein, ganz gewiß nicht! Ich vernute ja doch nur! Wilhelm, du bist in solchen Dingen so wenig zartfühlend!“

Und nun entwickelte sie eine Jungengewandtheit wie der Gatte sie kaum an ihr gekannt hatte. Alles mußte sie ihm so zerschindt auseinandersetzen und klarlegen, daß er schließlich selber ganz und gar ihrer Meinung war: Ella sollte zurück auf Reisen. Werner aber mußte unter einem schicksalhaften Verwand nach Freiental wo sich eine Filiale der Raubwarenfabrik befand. Na, je wäre es die beste. Und mit der Reise packte das jetzt eigentlich ganz vorzüglich, da der Professor doch auch auf Urlaub zu gehen gedachte. Wozu sollte denn auch die Welt herum schon in den nächsten Wochen sein? Bis Wih nachten würde alles im rechten Gleise sein. Noch heute wollte Stralau mit Gerhard von Miller ebenso offen sprechen wie vorher mit seinem Vater.

Vergeßlich hatte Werner heute versucht, mit der Geliebten ein paar Minuten allein zu sein. Bei Tisch saß sie ihm müde und abgepannt gegenüber, vermied beinahe ängstlich, ihn anzuschauen und nachher wich die Mama nicht von ihrer Seite. Sollte sie ihm etwa doch zürnen? Dachte sie heute anders als gestern abend im seligen Liebesrausch? Aber nein, ihre Augen verrieten es ihm ja doch beim ersten flüchtigen, zärtlichen Blick, daß es das nicht sein konnte. Sie würde eben sehr müde sein und etwas Kopfschmerz haben. Ihre Eltern sahen ja ebenfalls so aus, als hätten sie etwas gegen ihn. Noch Tisch knurrte Onkel Wilhelm ihn sogar recht

bissig er wegen irgendeiner höchst geringfügigen Sache, und Tante Amalie zeigte sich von verlebender Kälte. Es schien also richtige Katerstimmung im Hause zu herrschen. Oder sollte nicht etwa irgend etwas Ungünstiges über ihn gesagt haben. Unwillkürlich fielen ihm Gruses Worte wieder ein.

Am Abend sah man nicht lange, und es herrschte genau derselbe frostige Ton wie mittags. Doch Ella erwiderte beim Gutenachtgessen seinen Händedruck so innig, daß er wenigstens versichert sein durfte, sie hätte nichts gegen ihn.

„Wo bleibt denn Gruse heute?“ fragte Werner am nächsten Morgen den Arbeiter Banner als jener nicht zur gewohnten Zeit erschien. Mit seinem häßlichen, höhnischen Lachen antwortete der Verwachsene:

„Ihren Freund Gruse erwarten Sie heute vergebens, Herr Falke. Kann sein, daß er seinen erhabenen Geist jetzt schon ausiehaucht hat. Er hat sich gestern abend nämlich verschiedene Knochen zerbrochen und den Schädel vielleicht od. Ist in der Besoffenheit von der Leiter gefallen, gerade auf einen Steinhaufen. Habs ihm lange prophezeit, daß es mal so kommen würde, dem ollen Saufbruder.“

Werner schaute den herzlosen Mann mit erschreckten Augen groß an, und ein Gefühl innigen Mitleids erfüllte ihn, während er nun das Näherer erfuhr. Gemiß, Gruse war ein verkommener Mensch, ein Säuser, doch es glimmte tief drinnen in seiner Brust ein Schutt und Asche doch immer noch ein Fünkchen edlerer Gesinnung, das der junge Volontär als wahrer Menschenfreund sogar zu hellerer Flamme angefaßt hätte. Der Mensch schien ihm eben noch nicht rettungslos verloren. Und gestern hatte er ihm sein Herz ausgeschüttet, hatte gesagt, wenn er ihm mit seiner Mitteilung

nützen könnte, dann wäre sein Leben nicht ganz umsonst gewesen.

„Also, es steht bedenklich um ihn. Ist er denn in der Krankenversicherung?“ fragte er, als Banner mit seinem Berchte zu Ende war.

„In einer privaten Krankenkasse sicher nicht. Er hat die Klassenbeiträge ja niemals bezahlt, weil er sie in Schnaps anlegen mußte. Mir hat er jetzt der verlobert einfach in seinem Schmutze. Die Goldmarie, wot seine Tochter is, verdient ja woll als Verkäuferin und sonst wie ein paar Groschen, aber die braucht die Marjell od. for Ruh und Staat. Na, und weiter hat er doch keine Seele uff der Welt. Seine Alte is ihm davonjeloosen, die anderen Kinder sind alle in der Welt. Die Goldmarie is noch die Beste von dat ganze Jolider, dat heißt, wert is se od. nich 'n Dreier. Keen Wunder: der Appel fällt nich weit vom Stamme.“

„Banner, sprechen Sie nicht gar so verächtlich über Ihren unglücklichen Kollegen.“ sagte Werner. „Auch Sie sind nicht ohne Fehler. Gruse tut mir herzlich leid. — Können Sie mir angeben, wo er wohnt?“

„Nanz genau, wenn Sie ihn besuchen woll'n: Saksenjasse 13 gleich links, wenn Se rein kommen in den ollen Kaiten.“

„Danke!“ — Während der Frühstückspause suchte Werner den Onkel auf, um mit ihm wegen des Verunfallteten zu sprechen. Vielleicht erreichte er es, daß Gruse ins Krankenhaus geschafft und von seinem Herrn unterstützt würde. Onkel Wilhelm hatte ja für erwerbslose und in Not geratene Arbeiter schon unendlich viel getan. Doch als er ihm jetzt sein Anliegen vorgetragen, zog er die stachligen Brauen finstern zusammen, überlegte ein Weilchen und rief dann barsch aus:

„Da werde ich keinen Finger rühren, denn der

Bau, Tätigkeit und Pathologie des Gehirnes

(Fortsetzung.)

3. Das Großhirn als Sitz der Psyche.

Über die Funktionen des Großhirns erfahren wir aus dem „Lehrbuch der Physiologie des Menschen“ von Landois folgende wissenschaftliche Daten:

Im Gehirn sind nervöse Zentralapparate von zweierlei Art vereinigt. 1. Reflektorische, also unbewußt arbeitende Zentra. 2. Die Zentralorgane für die mit Bewußtsein sich vollziehenden psychischen Tätigkeiten: Fühlen, Wollen, Denken. Der Sitz der psychischen Vorgänge ist das Großhirn; die übrigen Abschnitte des Gehirns enthalten unbewußt arbeitende Reflexzentra, insbesondere liegen im Mittelhirn, Kleinhirn und Medulla oblongata (verlängertes Mark) Zentralapparate für die Aufrechterhaltung des Körpergleichgewichtes und für die Regulierung der Körperbewegungen. Die komplizierten Muskelbewegungen, wie sie beim Stehen, Gehen, Laufen, Springen, Schwimmen, Fliegen des Menschen oder der Tiere notwendig sind, können daher ohne Beihilfe des Bewußtseins ausgeführt werden und laufen in der Tat unter gewöhnlichen Verhältnissen rein reflektorisch ab, während das Bewußtsein anderen Aufgaben zugewandt ist. Die psychischen Tätigkeiten sind nur bei Intaktheit des Großhirns möglich; nach Zerstörung des Großhirns sinkt der Organismus auf den Zustand einer komplizierten Maschine zurück, deren gesamte Tätigkeit nur noch die Wirkung der inneren oder äußeren Reize darstellt.

Blödsinnige Aufhebung der Blutirkulation im Gehirn, z. B. durch Enthauptung, hat momentanes Aufhören der geistigen Vorgänge zur Folge.

Nach Beobachtung beider Großhirnhemisphären — bei Tieren hört jede willkürlich ausgeführte Bewegung, ebenso jede bewußte Empfindung und sinnliche Wahrnehmung vollkommen auf.

Edinger und Fischer fanden bei der Sektion eines 3/4 Jahre alten Kindes vollständiges Fehlen des Großhirns beider Seiten. Das Kind hatte während seines ganzen Lebens beständig im Schlafe gelegen, niemals Zeichen von Wahrnehmungen und von Willen gegeben.

Die Beobachtungen an Nachtwandlern zeigen, daß auch beim Menschen die volle Harmonie aller Bewegungen ohne Beihilfe bewußter Empfindung und Wahrnehmung vorhanden sein kann.

Im Schlafe ist eine verminderte Erregbarkeit des gesamten Nervensystems vorhanden, die durch Ermüdung der zentralen Abschnitte des Nervensystems bedingt ist. Im tiefsten Schlafe scheinen die psychischen Tätigkeiten völlig zu ruhen, so daß der Schlafende einem Wesen mit extirpierten Großhirnhalbklugeln gleichen würde.

Wir unterscheiden auf der Oberfläche der Windungen des Großhirns eine Anzahl unterschiedener Regionen, sogenannte motorische, sensorielle, thermische und anderweitige Zentra, dann Rindenzentra für höhere psychische Funktionen.

So liegt das Zentrum der Sprache (sensorisches Sprachzentrum) in der hinteren Hälfte der linken ersten Schläfenwindung, das motorische Sprachzentrum in der linken untersten Stirnwindung. Es würde weit über den Rahmen dieses Artikels führen, wollten wir hier alle die Zentren für die einzelnen Muskelgruppen, für die bewußten sinnlichen Wahrnehmungen (Seh-, Hörsphäre usw.) ein-

Man ist meiner Hilfe nicht würdig. Nur ordentliche, nicht durch eigenes Verschulden ins Unglück geratene Leute unterstützen ich. Krankenhalben erweise ich aus Prinzip niemals eine Gefälligkeit. Sie müssen im Glend umkommen, damit sie anderen als abschreckendes Beispiel dienen. Das ist meine Meinung. Ob sie dir bei deinem unreifen Knabenverstand zusagt oder nicht, soll mir gleichgültig bleiben. Du weißt, ich gebe meinen Weg geradeaus und schaue nicht nach rechts und nach links.“

Regliches weitere Wort wäre vollkommen überflüssig gewesen. Das mußte Werner nur zu genau. Darum gab er sich keine Mühe weiter, beschloß aber, Grufe am Abend zu besuchen und aus eigenen Mitteln etwas, wenigstens ein ganz klein wenig, für ihn zu tun. Das dünkte ihn einfach Menschenpflicht.

Die Hafengasse zählte zu den verarmtesten Stadtteilen. Ein anständiger Mensch betrat sie zur Abendstunde nicht gern. Das mußte Werner. Dennoch suchte er sie gleich nach Feierabend auf. Ein widerlicher Geruch nach Räucherwaren, geschmolzenem Talg, alten Zerkulumpen und allerlei Unrat schlug ihm entgegen. Es war fast ganz dunkel zwischen den alten, schmutzigen Fachwerkhäusern, deren jedes eine traurige Geschichte von Glend und Not zu erzählen mußte. Drüben brannte vor einem verrosteten Kofel eine Laterne, und ein Rhonograph schnurrte die bekanntesten Cassenbauer bezaunter, Gröhlende Stimmen betrunkenner, Kreischen und Röhern. Da Nummer 131 —

zeln anführen. Ein weiteres Einbringen in diese Frage erfordert schon ein Studium der Anatomie und Physiologie des Menschen.

4. Pathologie des Gehirns.

Wir unterscheiden nach Dr. Chr. Jakob (siehe das oben zitierte Werk) primäre und sekundäre Erkrankungen des Nervensystems. Die primären sind Affektionen der Nervensubstanz selbst, die sekundären kommen im Gefolge von Erkrankungen der anderen, besonders der benachbarten Gewebe (Blutgefäße, Häute, Knochen usw.) zu Stande.

Ursachen dieser „sekundären“ Nervenerkrankungen sind: 1. Entartung des Blutgefäßapparates und deren Folgezustände (Verkalkung der Arterien, Atherosklerose usw.) 2. Akute oder chronische entzündliche Prozesse in den Hirn-, Rückenmarkshäuten (akute, tuberkulöse oder syphilitische Gehirnhautentzündung) und im Knochen (Knochenentzündung, syphilitisches Gumma.)

3. Verschiedene Neubildungen aller Art (Sarcome, Krebs, Knochengeschwulst, Tuberkel, syphilitisches Gumma, Cysten.)

4. Metastasenbildung von Eiterherden von den anderen Organen aus (Abszesse, tuberkulöse Herde u. s. w.)

5. Durch Intoxikation infolge der Aufnahme und Bildung von giftigen Stoffen im Blut bei bestehenden, anderweitig im Körper lokalisierten Krankheitsherden (Diphtherie, Rotlauf, Typhus, Syphilis, Nephritis, Zuckerkrankheit usw.)

6. Bei bestehenden Allgemeinerkrankungen der Körperkonstitution (Blutarmut, Cachexie usw.)

Zu den primären Erkrankungen des Nervensystems werden die unter 5 und 6 angeführten häufig noch gerechnet, außerdem gehören hierher eine Reihe von anderen toxischen und infektiösen Erkrankungen, die im Nervensystem selbst sich abspielen (Meli. Arsen, Secale, Alkohol usw.)

Endlich sind hierher alle die durch fehlerhafte Ernährungslage bedingten Erkrankungen zu rechnen.

Erkrankungen des Gehirns führen zu vielsartigen Krankheitserscheinungen.

Als Beispiel möge hier die im Stirnlappen lokalisierte Erkrankung der Hirnrinde angeführt werden. Ist speziell die untere Stirnwindung in ihrem hintersten Abschnitte in der linken Hemisphäre zerstört (durch eine Verletzung, Blutung, Gumma usw.), so besteht Verlust der willkürlichen Sprachinnervation (motorische Stummheit).

(Fortsetzung folgt.)

Aufruf!

Mitbürger und Mitbürgerinnen aller Stände!

Wir werden um die Aufnahme nachstehenden Aufrufes ersucht, den wir sonderweise veröffentlichen:

Internationaler Kapitalismus, nationaler Egoismus und schrankenlose Machtgier haben die Menschheit in den furchtbaren aller Kriege gestürzt. Die Ereignisse in Russland, Deutschland und Ungarn, ja in unserer Vaterstadt Preßburg zeigen, wie tief der Geist des Kampfes gegen die Gesellschaftsordnung, gegen Kultur und wirtschaftliche Existenz des Volkes sich eingestrichen hat; keinen Augenblick dürfen wir unlättig aufschauen sein, soll nicht schwere Verantwortung uns treffen.

Sin Schauer froh Werner eiffelt über den Körper, als er den hämmerigen Flur betrat. Jaghaft klopfte er an die niedrige Tür zur linken Hand. Ein junges, schlantes, aufgespritztes Mädchen mit rottem, gebanntem Haar öffnete, grinst ihn an, da es ihn offenbar verkannte und geriet sichtlich in Verlegenheit, als er sehr ernst nach dem Fabriksarbeiter Grufe fragte, den er besuchen wolle.

„Das ist mein Vater,“ stotterte sie. „Er liegt in der Kammer. Bitte schön, mein Herr.“

Er trat in eine kleine, dumpfige Stube mit einer Anzahl Photographien von jungen Herren an den schadhafte Wänden und allerlei buntem Stillertum. Dahinter befand sich ein erbärmlicher Bretterverschlag eines Hundehüttes ähnlicher als einer menschlichen Wohnung. Auf unrauberem Lager erblickte er, als er näher trat, den schwerverlebten Wauw mit leuchtendem Kopf und luftbedecktem Gesicht. Ein rauhen-vozzender Anblick.

„Grufe, ich bin es. Ich wollte mich nach Ihnen besichtigen,“ sprach Werner und es war ihm, als müßte er in dieser schrecklichen Moderluft ersticken.

„Sie — Sie, Herr Falke?“ Klang es wimmernd zurück. „Ach Gott, das habe ich nicht erwartet! Ich danke Ihnen herzlich!“

„Haben Sie einen Arzt gehabt?“ fragte der Bolontär mit bewegter Stimme.

„Einen Arzt? Nein — es geht auch ohne ihn. Ich denke, es wird bald vorbei sein. Heute oder morgen, je früher, je besser. Aber — ich danke Ihnen, mein lieber junger Herr.“

Männer und Frauen aller Stände schließt Euch zusammen in einer mächtigen christlich-sozialen Organisation zur Verteidigung des Glaubens der Väter, der christlichen Familie, der religiös-sittlichen Erziehung der Jugend! Ordnung, Ruhe und produktive Arbeit sollen wieder in ihre Rechte treten, rechtmäßiges Eigentum darf nicht angetastet werden, jedes Volk soll in Sprache und Kultur sich frei entwickeln können.

Festhaltend an der Erzeugungsschaff der Freiheit, lehnen wir jede neue Gewalt Herrschaft vollstrebender Elemente und Umstürzler ab. Genug des Hasses und des Kampfes, weg mit der Verhetzung der Völker, der Stände und Klassen untereinander, ausgleichende Gerechtigkeit und Menschenliebe sind unsere Ideale.

Millionen hungern heute schuldlos, besitzen kein menschenwürdiges Obdach, frieren in Lumpen gebüllt und stichen ohne Pflege vorzeitig dahin. Almosen genügen da nicht, weitgehende, soziale Maßnahmen können Abhilfe schaffen.

Dem Arbeiter, der die Werte unseres Wirtschaftens schafft, gebührt ein entsprechender Lohn, seine Kraft darf nicht ausgebeutet werden, Gesundheit und Leben muß in den Betrieben geschützt sein, Krankheit und unverschuldete Arbeitslosigkeit dürfen nicht die Existenz bedrohen. Die Arbeit der Frauen und Kinder bedarf ganz besonderer Einschränkungen und Schutzvorschriften.

Der Mittelstand muß erhalten werden gegen den Vernichtungskampfe seitens der Sozialdemokratie. Der Beamtenstand hat Anspruch auf besondere wirtschaftliche Fürsorge seitens seiner Arbeitgeber; eine proletarisierte Beamtenenschaft hört auf zu existieren. Der Gewerbetreibende darf nicht der schrankenlosen Konkurrenz und ungerechten Steuerbrunde ausgeliefert werden.

Wer über Vermögen verfügt, hat die Pflicht, dem wirtschaftlich Schwächeren beizustehen. Sein eigenes Interesse verlangt, daß er die christlich-soziale Organisation unterstützt, als das einzig sichere Bollwerk gegen Bolschewismus und seine sozialdemokratische Vortruppe.

Bürger und Arbeiter, Frauen aller Stände, wenn ihr diese Grundsätze billigt, wenn ihr Euch und Eueren Kindern eine bessere Zukunft sichern wollt, tretet der christlich-sozialen Parteiorganisation bei.

Die christlich-soziale Parteileitung:

Ferdinand Biillot, Parteipräsident.

Dr. G. Bozoth, P. Gaverka, G. Horvath, J. Kerlay, J. Maghar, R. Mann, A. Macsalka, D. Nagy, Dr. L. Neumann, A. Kiegele, S. Semoskó, J. Varga, J. Zolner, J. Bari. W. Andres, Dr. M. Watal, G. Venca, A. Csapay, Dr. A. Lamminger, Dr. A. Furr, Dr. J. Doban, Dr. J. Friebeis, J. Galle, E. Gottlieb, A. Gual, R. Hendling, J. Hubert, K. Janotta, Dr. B. Kerechy, Dr. K. Kotsch, Dr. F. Kopermichy, G. Krajnyak, R. Kreibich, A. Mikaliczka, Dr. Molnar, D. Palko, A. Marczell, W. Marton, R. Maner, D. Molec, K. Radan, G. Reussler, K. Niederbauer, G. Oberndorf, B. Pogany, J. Pongratz, G. Prival, Dr. J. Schiff, S. Szapary, A. Szova, A. Thel.

Als Zeichen fortlaufender Mitgliedschaft wird ein Jahresbeitrag von 3 Kronen eingehoben. Zur Deckung der bedeutenden Ausgaben, die aus der notwendigen Agitation und Unterstützung der Parteipresse erwachsen, werden besser Situierte dringend ersucht, die Parteikassa mit Geldbeiträgen zu unterstützen.

Anmeldungen zum Beitritt nehmen entgegen: Das christlich-soziale Partei-Sekretariat, Kaiser Wilhelmplatz 8, alle Mitglieder der Parteileitung und des Parteianschlusses, die Kanzlei der kathol. Kultusgemeinde, die Pfarrämter, die Administration des „Preßburger Tagblatt“ und „Ludovik Roviny“. Die Mitgliedskarte wird ausgestellt und nur bei dieser Gelegenheit durch einen gehörig legitimierten Vertreter der Mitgliedsbeiträge ein Kassiert.

Konstituierende Versammlung der Repräsentanz.

— Stanga Oberbürgermeister. — Wahl der Kommissionen. —

Gestern um 10 Uhr vormittags hielt die vom Regierungskommissar ernannte städtische Repräsentanz ihre konstituierende Versammlung ab. Den Vorsitz führte Obergespan Regierungskommissar Jod. Als wichtiges Moment ist zu bezeichnen, daß die Versammlung über Aufforderung des Vorsitzenden sich einstimmig für die Ernennung des Bürgermeistersstellvertreters Richard Kanya zum Oberbürgermeister aussprach.

worauf der Obergespan erklärte, die Ernennung noch im Laufe des Tages zu vollziehen. Von Bedeutung war auch die Erklärung des Vorsitzenden, daß wahrscheinlich schon in 6-7 Monaten das Wahlgesetz fertig sein wird, so daß sodann die Neprasentanz gewählt wird werden können.

Die Versammlung eröffnete der Obergespan mit folgenden Worten:

Sehr verehrte Herren!

Indem ich auf Grund der Fundamentalgeseetze der tschecho-slowakischen Regierung den gewählten Vertretungskörper der Stadt auflöste und Sie, meine Herren, an Stelle der aufgelösten Körperschaft zu treten ersuchte, tat ich es mit der Absicht, das Wohl und die Interessen dieser Stadt zu fördern.

Ich ließ mich nicht durch persönliche Interessen leiten und hatte nicht die Absicht, den tschechischen Vertretungskörper, den ich ernennen mußte, aus solchen Personen zusammenzustellen, die mir genehm sind und mir entsprechen, sondern es schwebte mir das Ziel vor Augen, daß jede einzelne Schichte der Stadt vertreten sei. Es ist meine Ueberzeugung, daß wir die schwereren Aufgaben nur so lösen können, wenn von der untersten bis zur höchsten Klasse, ohne Unterschied der Junge und Religion, wir uns zusammenschließen, um im Interesse der Stadt zu wirken.

Indem ich die Herren achtungsvoll begrüße und Ihnen danke, daß Sie die Ernennung angenommen haben, bitte ich Sie, auch in Zukunft aufrichtige und hingebungsvolle Arbeiter im Interesse der Stadt zu sein. Tuen Sie alles, was im Interesse der Zukunft der Stadt notwendig ist, denn vieles hat die Stadt, vieles haben wir zu leisten, daß die Stadt sich mit den fortschrittlichen Zeiten entsprechend entwickeln könne.

Unser gewesener Bürgermeister Theodor Kumlík ergreift zunächst das Wort. Er sagt, daß jeder, indem er zur Mitarbeit an den Geschicken der Stadt aufgefordert wurde, es als seine Pflicht betrachte, für dieses Gemeinwesen, das wir alle mit seinen Vorzügen und Fehlern lieben, zu sorgen. Jedermann ist sich des schweren Opfers, der großen Verantwortung, die er bringt, vollhaft bewußt. Wir wollen arbeiten mit ganzer Hingebung, mit aller uneigennütigen Redlichkeit und wenn dies auch das Ziel des Obergespans sei, werde Ersprißliches für die Stadt geleistet werden. Er verspreche im Namen seiner Freunde, den Magistrat getreu und ehrlich zu unterstützen, auf daß das Wort „Vivat, crescat, floreat Poponium“ zur Wahrheit werde.

Repr. Hugo Dewald schließt sich den Ausführungen Kumlíks an, bemängelt es jedoch, daß die radikalen deutschen Bürger in der Repräsentanz nicht in entsprechender Zahl vertreten sind. Er hofft, daß es sich jetzt nur um ein kurzes Provisorium handle und bald die Wahlen werden stattfinden können, die dann den Beweis der großen Anhängerschaft seiner Partei dokumentieren werden. Im übrigen dankt er im Namen seiner radikaldemokratischen deutschen Parteigenossen dem Obergespan, daß er die Stadt vor Blünderungen bewahrt habe.

Repr. Paul Wittich ist mit den Worten Kumlíks vollkommen einverstanden. Es sei notwendig, daß angesichts der Umwälzungen von enormer Tragweite sich alle materiellen und sittlichen Kräfte vereinigen, um die nötigen Opfer bringen zu können. In dieser Hinsicht sei auch die sozialdemokratische Partei einig mit den anderen. Doch müsse er gegen die Zusammenstellung der Repräsentanz protestieren, indem die gewerblichen Arbeiter nicht vertreten sind.

Obergespan Samuel Koch sagte, er müsse gegen jeden Vorwurf protestieren. Er habe nicht, wie besprochen 10 sondern 11 Mitglieder der sozialdemokratischen Partei ernannt; daß sich darunter nicht nur Arbeiter, sondern auch Redakteure und Beamte befinden, habe seine Ursache darin, daß er die Ueberzeugung hegt, daß intelligente Leute die Interessen der Arbeiterschaft viel besser vertreten können als die minder gebildeten Arbeiter. Wenn er autoritativ hätte vorgehen wollen, so hätte er sich keine Listen vorlegen lassen.

Graf Billet gibt im Namen der Christlichsozialen dem Vertrauen Ausdruck, welches die Partei gegenüber den neuen Machthabern hegt. Die Partei werde die volkstümlichen Bestrebungen unterstützen. Er bittet jedoch alle Anwesenden, daß sie hier als Bürger einig seien und sich nicht vom Parteiariste leiten mögen lassen.

Dr. Elabeycus gibt in slowakischer Sprache eine Lokalitätserklärung namens der Slowaken ab.

Dr. Mar Fejer (bürgerl. Demokratenpartei) ist mit den Ausführungen des Bürgermeisters Kumlík vollkommen einverstanden. Wenn er das Wort ergreift, so geschieht es nur, daß diese Erklärung auch in ungarischer Sprache festgelegt werde. Wir sind uns — so sagt Dr. Fejer — der schweren Opfer, der großen Verantwortung und der schweren Arbeitslast, die wir mit dem Mandat

übernommen haben, vollhaft bewußt. Wir werden bestrebt sein, die wahren Interessen dieser Stadt herzhafte zu schützen und zu verteidigen. Wir bitten, erwarten und hoffen, daß der Regierungskommissär, wie er es in seiner Antrittsrede betonte, die Gewissensfreiheit und die Gleichberechtigung der Sprachen schützen werde, so daß ein gezieltes Zusammenwirken im Interesse der Stadt möglich sein wird.

Repräsentantenwahlen in 6-7 Monaten.

Obergespan Regierungskommissär Koch meldet nun an, daß von den ernannten Repräsentanten Friedrich Duschinsky wegen des Todesfalles in seiner Familie und Adolf Wimmer ihr Kernbleiben entschuldigt haben. Außerdem müßte er mitteilen, daß Karl Grünberger und Prof. Dr. Hornyanzky das Mandat nicht angenommen haben. An Stelle Karl Grünbergs habe er den Schuhmachermeister Josef Brechnal ernannt, einen Replacanten für Prof. Dr. Hornyanzky werde er demnächst bezeichnen. Im übrigen hoffe er, daß schon in 6-7 Monaten das neue Wahlgesetz fertiggestellt sein wird, so daß dann die Besetzung der Repräsentanz mittelst Wahl wird stattfinden können.

Da jedoch die Abenden sehr vielseitige seien und Krankheitsfälle, eventuell auch Todesfälle innerhalb der Repräsentanz sich ereignen können, werde er noch 12 Ersatzmänner ernennen.

Der Obergespan erklärt, daß sich der Vertretungskörper selbstverständlich nur an die Verordnungen der tschecho-slowakischen Regierung halten könne, ja halten müsse, denn zweierlei Souveränitätsrechte sind wohl in ein und derselben Gegend unmöglich.

Besetzung der Bürgermeisterstelle.

Er sagt sodann, daß, wie bekannt, die Stelle des Oberbürgermeisters erledigt sei. Auf Grund der Ausnahmgeseetze gehörte die Ernennung der Bürgermeister in seine Rechtsphäre. Pflichtgemäß müsse er erklären, daß er Kumlík aufgefördert habe, die Bürgermeisterstelle wieder anzunehmen. Es war auch die Hoffnung vorhanden, daß Kumlík dieser Aufforderung Folge leisten werde, jedoch im letzten Momente erklärte er, die Stelle neuerdings wegen Krankheitsfälle in seiner Familie und wegen eigener Kränklichkeit nicht annehmen zu können. Ich glaube, die Repräsentanz kann dem gemeinen Herrn Bürgermeister für sein hingebungsvolles Wirken nur aufrichtigen Dank aussprechen. (Stürmische Glieder.)

Regierungskommissär Koch fordert sodann die Versammlung auf, sich in der Frage der Oberbürgermeisterstelle zu äußern, denn wenn dies auch in seine Rechtsphäre gehöre, so wolle er doch beweisen, wie sehr er mit der Stadt im Einvernehmen stehen wolle.

Repr. Alois Lang er sagt, es sei das schönste und hehrste Recht der Bürgerschaft, aus eigenem Beschlusse das Stadtoberhaupt zu wählen, welches in diesen allerkritischsten Tagen berufen ist, den Interessen der Stadt zu dienen. Redner dankt dem Obergespan im Namen der Bürgerschaft, daß er dieses Recht der Bürgerschaft respektierte und sie befragte, wer ihr Oberhaupt sein soll. Wir stehen nun vor der Aufgabe, eine würdige Person zu nominieren und ich glaube, daß inmitten der Kiesenarbeiten der letzten Zeit ein Mann stand, der mit Liebe zur Stadt und seiner Bürgerschaft die Aufgabe löste, sie zu leiten vermochte und für den wir alle Vertrauen hegen: es ist dies Bürgermeisterstellvertreter Richard Kanya. (Allgemeine Zustimmung.)

Die Repr. Chovan und Dewald schicken sich dem Antrage an, desgleichen auch Graf Billet, der nur dem Wunsche Ausdruck gibt, daß Kanya als Oberbürgermeister kein Parteimann sein möge.

Obergespan Regierungskommissär Koch erklärt, daß er noch heute das Ernennungsdekret ausfolgen werde. (Allgemeiner Beifall.)

Oberbürgermeister Richard Kanya muß gestehen, daß es ihm schwer fällt, die Gefühle, die sein Herz bewegen, in entsprechende Worte zu kleiden. Als ihm vor zwei Tagen der Obergespan seinen Willen kundgab, habe er geäußert, denn wenn er unter der Last der letzten Jahre wohl nicht zusammengebrochen, sei er körperlich und seelisch derart deprimiert, daß er nicht wisse, wie es ihm möglich sein werde, die verantwortungsvolle Stelle auszufüllen. Die Liebe zur Vaterstadt trug aber diesen Sieg davon und er wollte seine letzte Kraft der Vaterstadt widmen. Ich wurde hier geboren, hier habe ich gelebt und hier will ich in Ehr und Achtung sterben, bis zu meinem letzten Atemzug will ich im Dienste der Stadt stehen. Zum Schluß noch eine Bemerkung. Man glaubt, daß ich ein Parteimann sein werde! Niemand kann es von mir verlangen, daß nicht auch ich ein Herz, eine Ueberzeugung habe. Wenn aber von öffentlichen Angelegenheiten die Rede sein wird, werden mich niemals Privatge-

ühle leiten, sondern nur das Interesse der Stadt mir. Das verpreche ich feierlich. (Stürmischer Beifall. Wittich ruft: „Ehen der „rote“ Bürgermeister!“)

Es folgt hierauf die

Entsendung der Kommissionen.

Es werden entsandt in die

Wohlfahrtskommission: Johann A. Bäumler, Ferdinand Wenda, Graf Ferdinand Billot, Michael Dag, Ludwig Kuzel, Johann Grajciar, Gabriel Jial, Theodor Kumlík, Luigi Lanfranconi, Ferdinand Lerchner, Adolf Macalka, Karl Worn, Franz Feher.

Finanzsachkommission: Gustav Habermann, Theodor Kumlík, Alois Lanzer, Luigi Lanfranconi, Johann Ludwig, Mar Stein, Bela Stetelhuber, Leopold Ungar, Adolf Wimmer, Sigmund Wolf, August Makar.

Rechtsfachkommission: Dr. Samuel Frühwirth, Dr. Eugen Lichtner, Bela Stetelhuber, Dr. Samuel Slabeycus, Dr. Mar Fejer.

Fachkommission für Handel und Gewerbe: Karl Angermayer, Johann Chrobak, Friedrich Duschinsky, Josef Chyhal, Friedrich Guttmann, Alois Riehler, Karl Luma, Johann Semblein.

Fachkommission für Kultus- und Unterrichtsangelegenheiten: Arpad Kazacsch, Dr. Karl Eugen Schmidt, Paul Wittich, Johann Rociak, Emanuel Lebesch, Eduard Krajnjack, Franz Feher.

Fachkommission für Armenangelegenheiten: Andreas Bäumler, Graf Ferdinand Billot, Josef Cholek, Rudolf Chovan, Hugo Dewald, Johann Grajciar, Samuel Hirschler, Josef Prehnal, Arpad Kazacsch, Johann Ludwig, Adolf Macalka, August Makar, Dr. Emil Sarjun, Karl Eugen Schmidt, Dr. Bela Taufcher, Stefan Wavra, Emil Dunkl, Franz Luma.

Kontroll- und Sachkommission: Karl Angermayer, Michael Dag, Bela Stetelhuber, Eduard Krajnjack, Mar Stein, Ferdinand Wenda, Emil Dunkl, Sigmund Wolf.

Bausachkommission: Theodor Kumlík, Luigi Lanfranconi, Emil Dunkl, Ferdinand Lerchner, Vitus Szlezak, Franz Luma, Michael Dag.

Waisensstuhlbeisitzer: Graf Ferdinand Billot, Gustav Habermann, Gabriel Jial, Arpad Kazacsch, Ferdinand Lerchner, Dr. Emil Sarjun, Karl Eugen Schmidt, Bela Stetelhuber, Karl Luma, Karl Worn, Franz Feher, Dr. Eugen Lichtner.

Die übrigen Kommissionen betreffend ersucht Altbürgermeister Kumlík, die Wahlen nach Vorschlag des Magistrates in einer nächsten Versammlung vorzunehmen. Der Antrag wird angenommen.

Debatten.

Obergespan Regierungskommissär Koch meldet sodann das am 4. Feber erfolgende Eintreffen der tschecho-slowakischen Regierung an. Die nötigen Vorbereitungen seien bereits geschehen und er habe auch bereits mit dem Bürgermeister wegen eines nötigen Kredites gesprochen. Er werde jedoch trachten, daß der Stadt durch den Empfang keinerlei Kosten erwachsen. Redner will nur noch, daß die Repräsentanz seine Situation und seine Denkmalsweise genau kennen lerne. Leider mußte ich eben in dieser Hinsicht zum ersten Mal zeigen — was ich vermeiden wollte, daß ich auch energisch sein kann. Es geschah dies wider meinen Willen und außer meiner Schuld, aber es ist doch natürlich, daß wenn die Regierung in ein so bevölkertes Komitat, in eine so große Stadt ihren Vertreter entsendet, sie keine rückwärtsige Puppe duldet, sondern einen Mann sendet, der die Interessen seiner Regierung mit vollster Autorität zu schützen weiß.

Ich habe mich nicht einen Schritt von dem entfernt, was ich dem Komitat und der Stadt zur Kenntnis brachte, ich blieb auf meinem Standpunkte und ich werde alles tun, selbst dann wenn die Bevölkerung Preßburgs nicht jene Stufe der Reife zeigen sollte, daß ich nicht mehr genötigt werde zu solchen Maßnahmen zu greifen. Aber ich bitte sich in meine Lage hineinzuversetzen, ich bin der Vertreter der Regierung, ich kam mit dem größten Wohlwollen, aber ich betone es, daß die Preßburger das Resultat des Krieges, die sicherfertigen Bestimmungen des Friedensschlusses nicht ändern werden. Nicht ich, sondern eben ein Vertreter des Schwertes stellte den Antrag, daß die Universität die Deputatio der Schulen führen möge, gegen was sich die Universität in Gegensatz stellte. Ich möchte nun den Menschen sehen, der an meiner Stelle anders vorgegangen wäre. Mein Gewissen ist rein und ich werde alles tun, um vor meinen betonten Prinzipien in Preßburg nicht abzuschweifen, selbst dann nicht, wenn mich die Bürgerschaft nicht unterstützt, denn davon ist die Re-

de, daß ich von der Bürgererschaft unterstützt werden muß. Ich glaube, daß es, wenn die Regierung nach Preßburg kommt, es jedermanns Pflicht ist, sich wenigstens passiv zu verhalten, ich kann aber sagen, daß es Momente gibt, die die Bürgererschaft nachgerade zwingen, sich der Sieherkunft der Regierung zu freuen. Denn es gibt noch andere Städte im gemessenen Oberungarn, deren Lage eine noch günstigere, eine noch zentralere ist als Preßburg. Als es nun im Interesse Preßburgs gelang, daß die Regierung hier ihren Sitz habe, konnte man von der Intelligenz wenigstens ein passives Verhalten, nicht aber eine direkte Identifizierung erwarten. Um offen zu reden, will ich es sagen, daß ich während meines ganzen Lebens der intransigenteste Gegner der ungarischen Regierungen war, die mein Volk bedrückten, aber wenn nicht etwa die Regierung oder ein Minister, sondern nur der Obergespan zu uns gekommen wäre und wir den Beschluß gefaßt hätten ihn nicht zu empfangen, was wäre dann mit mir geschehen. Das bedenken Sie meine Herren und dann werden Sie einen Stein auf mich. Ich scheue keine Kritik, aber die Kritik möge auch meine Lage überdenken und nicht nur vom eigenen Standpunkt urteilen.

Dies will ich veranschaulichen und nun betonen, daß wir niemanden auf der Welt zu empfangen die Regierung zu empfangen aber in einem heiligen Gebiet kann ich von jedermann verlangen, daß er keine offene Feindseligkeit zeige. Wer am Empfang nicht teilnehmen will, möge zuhause bleiben, es wird ihm nichts geschehen, wie auch Jenen, Sie wissen von wem die Rede ist, nichts geschehen wäre.

Chovan (Sozialdemokrat) will vom Standpunkte der Arbeiterklasse, auf die Worte des Obergespans reflektieren. Uns Arbeitern ist es einerlei, in welchem Lande wir uns befinden, denn wir sind international. Die Arbeiter mußten ja nach Amerika auswandern, um leben zu können. Wir gingen früher in ein fremdes Land, uns ist es einerlei, ob hier Tschechen sind, wichtig ist nur, welches System, welche Politik die Regierung befolgen will. Die Regierung hat während der kurzen Zeit nichts getan, was uns verlockend erscheinen könnte, brachte aber viele solche Verfügungen wodurch uns Ertragserschäften, die wir während des Krieges erlitten und genossen haben genommen wurden. Man erregte sich in das Verfallensrecht, wie verloren die Freiheit, die Bewegungsfreiheit nach unserer schönen Mu und schließlich merkte sie sich auch in kulturelle Angelegenheiten. Vom kulturellen Standpunkt war das Vorgehen widerrechtlich, denn deshalb, weil ein ungarischer Professor, der hier wirkt, hier erzogen wurde, sich nicht in die Verfügungen der slowakischen Regierung hineinfinden kann, die Schule zu schließen, hätte nicht geschehen dürfen. Man hätte einen anderen Modus finden müssen. Der Arbeiterrat hat in seiner gestrigen Sitzung einstimmig Stellung gegen die Schließung der Universität genommen. Der Arbeiterklasse ist es, ich wiederhole es, völlig einerlei, welche Sprache die Regierung wir haben, sie wünscht die völlige wirtschaftliche und politische Befreiung, wenn die Regierung das tut und die Demokratie durch moderne Verwaltung und Politik schützt, wird sich die Arbeiterklasse ihr anschließen. Wenn sie aber mit solchen Mitteln weiter arbeitet wie bisher, werden wir in Opposition gehen, wie wir auch der ungarischen Regierung Opposition machten.

Regierungskommissär Koch will nur kurz auf die Worte Chovans reflektieren. Was die Reaktionen betrifft, so sei nicht seine Regierung daran die Schuld, denn die ungarischen Truppen lassen die Leute nicht nach der Mu. Im übrigen ist es im Interesse Preßburgs, die Bevölkerung gegen ruhestörende Elemente zu schützen. Was aber geschah mit der Presse?

Chovan: Sie war von der ganzen Welt abgesperrt.

Regierungskommissär Koch: Weil die Telefon- und Telegraphendrähte durchschnitten waren. Wer aber beeinflusste die Versammlungsfreiheit?

Chovan: Die Polizei forderte die Statuten ein.

Regierungskommissär Koch meint, daß außerordentliche Zeit auch außerordentliche Maßnahmen mit sich bringen. Die gab ja übrigens während des ganzen Krieges in Geltung waren.

Wittich: Die Arbeiter waren Narren genug, daß sie sich das gefallen ließen.

Regierungskommissär Koch: Das unterschreibe ich, im Grunde fürchteten sie sich vor dem Bajonetten. Im übrigen war es der Regierung in den kurzen 4 Wochen nicht möglich alles umzuformen. Der sozialdemokratischen Partei gelang es auch in Deutschland erst nach Jahren ihre Ziele zu erreichen, trotzdem sie dort die mächtigste Partei der Welt ist. Hedner ist übrigens überzeugt, daß Wittich, falls er an seiner Stelle, viel strenger vorge-

hen würde, denn der Bolschewismus sei ja auch der größte Feind der Sozialdemokraten. Zum Schluß hat der Vorsitzende, mit erneuten Kräften zum Wohle der Stadt zu wirken unter Ausschaltung aller Parteienpunkte.

Tagesneuigkeiten.

Tagestaler: Sonntag, den 2. Februar 1919.

Katholiken: Maria Lichtmesse. — Protestanten: Maria Heiligung. — Israelliten: Jahr 5779 2. Adar. — Sonnenaufgang: 7 Uhr 28 Minuten. — Sonnenuntergang: 5 Uhr.

» Kirchenmusik. Sonntag, den 2. Februar, vormittags 10 Uhr, gelangt in der heiligen Dreifaltigkeits (Kreuzpater)-Kirche zur Aufführung: Messe für Soli, gem. Chor und Orgel von W. Horal (9. Messe). Graduale: „Diffusa est“, gem. Chor von Leitner und Offertorium „Ave Maria“ für Sopran- und Cello solo mit Orgelbegleitung von M. Luzza.

» Zur Versorgung Preßburgs mit Kohle. Die uns amtlicherseits zur Verfügung gestellte Notiz obigen Titels in der gestrigen Nummer enthält einer Angabe, die wir im Interesse der Gesundheit der hiesigen Bevölkerung nicht hätten missen wollen. Wir waren enttäuscht, daß das hiesige vornehme „Bad Bozsón“, eine erstklassige Kulturinstitution, diesesmal bei der Kohlenzuweisung gänzlich leer ausgegangen ist. Preßburgs einzige große Badeanstalt ist zufolge der Kohlenkatastrophe tatsächlich seit Weihnachten 1918 geschlossen, das gesundheitsfördernde Baden allen Kreisen der Bewohner unmöglich gemacht.

Unserer Ansicht nach hätte die Beteiligung auch des Bades mit Kohlen nicht unterbleiben dürfen, und hoffen wir, daß bereits der allernächste Kohlentransport, zum Teile wenigstens, diesem Unternehmen zugewendet werden wird, damit einer Stadt vom Range Preßburgs nicht Wochen hindurch die so dringend gebotene Bademöglichkeit entzogen werde.

Das war unsere Bemerkung betreffs Kohlenversorgung der öffentlichen Institutionen!

Wir sehnen nunmehr noch den Zeitpunkt herbei, daß es der Bevölkerung endlich ermöglicht sei, sich mit Heizmaterial für den eigenen Haushalt zu versorgen. Wenn wir hierüber Gewißheit haben werden, wenn die Nachbarn wieder freigegeben werden, dann werden auch wir gerne gehen „Ein Kommentar ist wohl überflüssig“.

» Kurskurs für Zimmerleute. Die neue Zeit stellt auch den Fachgenossen Bedingungen, die sie selbst anzupassen. Der große Holzmann, die horrenden Preise des Baumaterials drücken auch uns. Es genügt nicht nur, sich die Praxis anzueignen, auch theoretische Kenntnisse sind erforderlich. Es kommt sehr oft vor, daß der Zimmermann bei provisorischen Bauten, wie bei Gerüsten usw., aber auch bei definitiven Arbeiten zu urteilen hat, so über die Tragfähigkeit gewisser Holzteile. Da kommt aber der Zimmermann gewöhnlich in Verlegenheit denn entweder wird so starkes Material genommen, daß es dem Gefühl nach ganz sicher erscheint, in einem anderen Falle aber vielleicht ist das Material zu schwach, was natürlich leicht zu einem Unglück führen kann. Die Folge davon ist, daß, um ein Unglück zu vermeiden, stärkeres Holz verwendet wird, als nötig, was jedoch als Verschwendung des Materials zu verurteilen ist. Da eben dem Materialmangel auch in der nächsten Zukunft nicht so schnell abgeholfen wird werden können. Ein Teil der Fachgenossen verschafft sich, um etwas zu erlernen, die Bautechnik zu studieren und sich auch die Kunst des Zeichnens etwas anzueignen, Fachbücher, die ziemlich teuer zu stehen kommen und aus denen sie trotzdem nichts erlernen können, weil ihnen die Vorbildung fehlt. Es ist also dem Zimmermann in dem Falle jede Möglichkeit genommen, die Bautechnik oder die Mathematik zu erlernen. Um aber mit der kommenden Zeit Schritt halten zu können und um nicht immerwährend mit Qualen der Unwissenheit zu arbeiten und ein freier selbständiger Arbeiter zu werden, heißt es, wer te Fachgenossen, sich die erforderlichen Fachkenntnisse anzueignen. Es soll nun jedem Fachgenossen, der Lust und Liebe und Interesse an seinem Gewerbe hat, die Gelegenheit geboten werden, sich als solcher ausbilden zu können. In nächster Zeit beginnt ein Kursus, in welchem die Raummechanik und das Zeichnen erlernt werden können und in welchem sich jeder Fachgenosse ohne Unterschied des Alters betätigen kann. Den Unterricht erteilt der Fachgenosse Michael Schram unentgeltlich, nur die Requiriten muß sich jeder Besucher selbst besorgen. Der ganze Kursus besteht aus drei Kursen zu je 6 Monaten, also aus drei Jahrgängen. Anmeldungen werden im Lokal der Zimmerer, Göttwösgasse Nr. 2, heute Sonntag, den 2. Februar, entgegengenommen, woselbst Fachgenosse Michael Schram auch weitere Aufklärungen erteilt. — Das Unterrichts Komitee.

» Anzeige. Ich gestatte mir zur geneigten Kenntnis zu bringen, daß ich, vom Felde heimgelehrt, meine elektro-technische Unternehmung in die Benturgasse Nr. 72 (früher Schall'sches Geschäft) verlegt habe und dortselbst in vergrößertem Maßstabe unter der Firma Morgenstern und Komp. weiterführen werde. Telefon Nr. 595.

» Original-Pilsner-Restaurant Blumenböckl. Das Bestreben dieses hier bestrenommierten Restaurants war stets, das Beste zu bieten. Das zum Ausschank bestimmte Original-Pilsner ist gut abgelagert und wird bei jedem Bierkenner richtigen Beifall finden. Minderwertige Provinzbier werden nicht geführt.

» Vidimirung der Reisepässe. Das Obergespanamt teilt mit: Auf Grund der Verordnung des obersten Militärkommandos müssen sämtliche Personen, die von Ungarn oder Oesterreich in den tschecho-slowakischen Staat reisen, ihre Pässe bei den Vertretern unteres Staates in Budapest oder Wien vidimieren lassen. Personen, die unseren tschecho-slowakischen Staat verlassen wollen, müssen sich die Dokumente bei dem Polizei-Oberstadthauptmann verschaffen und durch den Herrn Szupan vidimieren lassen. Wer sich dieser Verordnung nicht unterwirft, kann seine Reise nicht ausführen. Das Obergespanamt.

» Dankagung. Die durch den Stadtsanitätsrat des ungarischen Roten Kreuzvereines aufrecht erhaltenen Kranken- und Labestationen am Hauptbahnhofe und am Ujvarosker Bahnhofe wurden mit Ende d. M. aufgelöst. Ich fühle mich veranlaßt allen denjenigen, die den Verein in diesem seinen patriotischen Bestrebungen unter die Arme gegriffen haben, meinen besten Dank auch auf diesem Wege auszusprechen. Ich kann nicht umhin auch bei dieser Gelegenheit auf die Wohltätigkeit der Bewohner Preßburgs und Umgebung hinzuweisen, welche sich auch diesmal nicht verweigerte, indem uns von Anfang bis zu Ende Gaben für Verköstigung und Labung im reichsten Maße zugeflossen sind. Von Seite der Mittäterverwaltung wurden wir stets mit Brot, Tee, später Kaffee versorgt und hat uns die ungarische Staatsbahn gaffreundlichstlich ein entsprechendes Lokal überlassen und mit Licht und Heizung gratis versehen. Es ist nun meine Pflicht, den Dank hierfür unseren Wohltätern auszusprechen, als auch die Leistungen aller Funktionäre der Anstalten, wie jene der unmittelbaren Leiter derselben, der Inspektionierenden, der Vorsteherinnen und Mitglieder der Damenvereine, der Ärzte, Pflegerinnen, Klosterschwestern, Diakonissen, der freiwilligen Feuerwehr und Blestierenträger, überhaupt allen treuen Freunden unserer Anstalten, dankend hervorzuheben. — Preßburg, am 31. Jänner 1919. — Dr. Emil Samarjah, Vereinsdelegierter.

» Ananspruchnahme aller Lohnfuhrwerke für die Festlichkeiten am 4. Februar. Das Polizei-Preßburgamt teilt mit: Sämtliche Lohnfuhrwerke (Einwänner und Kiater) werden für die Zeit vom 3. Februar mittags bis 6. Februar mittags in den Dienst des Festausschusses für den Empfang der Regierung beigezählt und stehen zur Verfügung für den oben genannten Ausschuss. — Preßburg 1. Februar 1919. — Brunner v. Oberstadthauptmann.

» Fahnen. Es wird hiedurch mitgeteilt, daß die Fahnen zum Besetzen der Häuser von heute an auf behördlichen Auftrag und zu behördlich festgesetzten Preisen bei der Firma Josef Seifert, Fischertorgasse 4, zu haben sind.

» Die Preßburger unabhängige Demokratenpartei hält heute, vormittags 10 Uhr, im Café Stephanie eine wichtige Versammlung ab, zu welcher die Mitglieder auf diesem Wege höflich eingeladen werden. — Das Präsidium.

» Der Sportklub „Lokomotiv“ hält am 4. Februar 4 Uhr nachmittags im Klublokal Blau seine diesjährige Generalversammlung mit folgender Tagesordnung: 1. Eröffnungsspreche des Präses. 2. Wahl eines Präses und Ausschussmitglieder. 3. Eröffnung der Radfahrsektion. 4. Verschiedenes.

» Ausruf! Dienstag, den 4. Februar l. J. bleibt die Markthalle infolge der Feierlichkeiten nur bis 9 Uhr geöffnet, ebenso dürfen auf den öffentlichen Plätzen die Waren nur bis 9 Uhr verkauft werden. — Das städt. Marktam.

» Geschäftseröffnung. Gebe meinen sehr geehrten Kunden höflich bekannt, daß ich nach 5monatlicher Arbeitsdienstleistung mein Sattler- und Klebmengeschäft, früher Fruchtblas 7, in der Pörfalgasse 24 (Matfalsches Haus) wieder eröffnete. Bitte um weiteres Wohlwollen. Uebernehme wie früher alle in mein Fach schlagende Arbeiten. Albert R. K. Sattlermeister.

» Slowakischer Sprachkurs. Nachdem für entsprechende elektrische Beleuchtung und Belohnung eines Lehrsaales Sorge getragen wurde, werden hiermit alle, die die slowakische Sprache in Wort und Schrift vollkommen erlernen wollen, aufgefordert, sich am Komitatsheuse Zimmer Nr. 28, zu melden. Das für die Lektion entfallende Honorar beträgt 2 K.

Militär-Dokterarzt Ellinger, Börsenmarkt Nr. 9, Telefon Nr. 728. Ist tierärztliche Praxis in Pozsony sowie in der Umgebung aus.

Größter Friseur Salon, wo durch erstklassige Wiener Kräfte gut kopf gewaschen, onduliert, frisiert und manikürt wird, empfiehlt sich den geehrten Damen und Herren. Karl Lange, Kossuth Platz 8. Geöffnet von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.

„Mentholin“-Franzbranntwein wieder erhältlich. Preis pro Flasche 4 Kronen, zu haben Drogerie Weiß, Szilagyigasse 14.

Zucker! Wir verlaublichen wiederholt, daß die Kopfquote pro Feber unverändert 1/4 Kilogramm verbleibt. — Die städt. Ernährungs-Kommission.

Geschäftsanzeige. Allen meinen verehrten Kunden diene zur gefl. Kenntnis, daß ich von nun ab in meinem früheren Lokale Erzherzog-Friedrich-Str. 10 meine Tätigkeit wieder aufgenommen habe. Franz Sirtz, Grabeur.

Passende Geschenke in Jugendschriften Märchen, Musikalien, Romanen, Belletristik, Klafkern, wissenschaftlichen Büchern in großer Auswahl, sowohl neu als auch antiquarisch, Antiquitäten, Kupferstiche u. zum mäßigen Preise nur in der Buchhandlung Wotitz, Pozsony, Szabolcsony 11.

Kundmachung.

Ich bringe hiemit zur allgemeinen Kenntnis daß von den Angehörigen der zum Kriegsdienst Eingetragten ab 1. Jänner 1919 nur diejenigen fortlaufend der Kriegsunterstützung teilhaftig werden können, deren eingetragener Angehöriger noch nicht heimgekehrt ist.

Ich fordere daher alle jene der Kriegsunterstützten — deren eingetragener Angehöriger bisher noch nicht heimkehrte — auf, sich wegen Nachwehung der Berechtigung der weiteren Behebung der Kriegsunterstützung nach den Anfangsbuchstaben ihres Zunamens, und zwar von Buchstaben:

- von A—K, am 6. Feber 1919
von L—P, am 7. Feber 1919
von R—Z, am 8. Feber 1919.

Künftig in der Zeit von 8 bis 1 Uhr mit der Nummer ihres Unterstützungsbüchels und mit der dahin lautenden Bestätigung des Hausanwärtlers oder dessen Stellvertreters, daß der Eingetragte zu seiner Familie bisher noch nicht rückkehrte, in Pozsony, Primatialpalais, 3. Stock. (Kriegsunterstützungsamt) unbedingte zu melden.

Die Hauseigentümer, resp. deren Stellvertreter oder mache ich nachdrücklichst darauf aufmerksam, daß sie sich von der Richtigkeit der ihrerseits auszustellenden Bestätigung unbedingte verantworten müssen, weil für eventuell vorkommende Mißbräuche dieselben materiell haftbar sind.

Den Zeitpunkt der Auszahlung der Kriegsunterstützung werde ich später kundgeben. Pozsony, am 29. Jänner 1919. Der Bürgermeister.

Kundschau.

Die Treibereien der Radikalen gegen die Nationalversammlung.

Die Korrespondenz „Politisch-parlamentarische Nachrichten“, welche der Regierung nahesteht, beschäftigt sich mit den Treibereien des radikalen Sozialismus gegen die Nationalversammlung, insbesondere mit dem Versuche, der Nationalversammlung als Gegenparlament einen Reichstagen der Arbeiter- und Soldatenräte entgegenzustellen. Die Korrespondenz versichert: Es kann schon heute gesagt werden, daß es allen diesen Bemühungen nicht gelingen wird, die Souveränität der Nationalversammlung anzutasten.

Luftpostverkehr Berlin-Weimar.

Zwischen Berlin und Weimar wird während der Tagung der deutschen Nationalversammlung eine zweimal täglich verkehrende Luftpostverbindung eingerichtet werden.

Das Zusammenarbeiten der Spartakisten und Bolschewiki.

Der „Vorwärts“ berichtet: Zwischen den Spartakisten Berlins und Russlands soll nach politischen Mitteilungen auf verschiedenen Strecken ein reger Verkehr stattfinden. Es ist durch einwandfreie Vertrauensleute festgestellt worden, daß aus Moskau im Auftrage russischer Bolschewiki drei Personen unterwegs sind, um Telegrammämter im Osten zu sabotieren und führende Männer, die ihnen un bequem sind, zu ermorden. Diese Leute führen angeblich zwei Millionen bei sich und wollen zu Fuß oder per Bahn die Grenze passieren. Die Angabe fand ihre Bestätigung darin, daß ein Witzfeldwebel, der 1916 in Gefangenschaft geraten war, und ein Student, der in enger Verbindung mit ihm stand, in Nowo

no verhaftet wurden. Sie haben bereits anstanden, daß sie den Kommandanten und weitere Persönlichkeiten ermorden wollten.

Letzte Nachrichten.

Die Friedenskonferenz. Die Polen und Tschechen.

(S.) Paris, 1. Feber. Die Behncker-Kommission der Entente hielt gestern nachmittags und heute vormittags eine Konferenz ab, in welcher beschlossen wurde, eine Kommission nach Lesehen zu senden, um Friedensverhandlungen zwischen den Polen und Tschechen anzubahnen. Der Status quo bleibt, um jedes weitere Blutvergießen zu verhindern, aufrecht. Es müssen deshalb auch die Truppen von Lesehen abgezogen werden. Die Arbeiter müssen die Arbeit wieder aufnehmen und die Friedenskommission wird bestimmen, wem die Kohlen der Bergwerke des Lesehener Reviers zufallen.

Das Balkanproblem.

Die Friedenskonferenz befaßte sich auch mit der Revision des Balkanproblems, ferner mit dem Banat und der Stadt Temesvar, indem eben über dieses Gebiet zwischen den Rumänen und Serben große Differenzen bestehen. Die französischen Truppen haben das ganze Gebiet, sowie die Stadt besetzt. Die Entscheidung über die Zugehörigkeit dieses Gebietes ist eine schwere, indem hier sprachlich die Bevölkerung sehr gemischt ist. Die Friedenskonferenz wird ihre Entscheidung treffen.

Bratenu und seine Parteigänger fordern das Banat in seiner Gänze für Rumänien, indem sie sich auf den im Jahre 1915 mit Frankreich und England und Rußland geschlossenen Vertrag berufen, laut welchem die Großmacht das Gebiet zwischen der Tisza und der Maros für Rumänien zugesprochen haben.

Audere Großrumänen fordern eine Volksabstimmung nach deren Resultat die Gebiete verteilt werden sollen. Jedoch wird das Marosthal in seiner Gänze für Rumänien beansprucht. Zu der morgigen Konferenz wird die besarabische Frage zur Sprache kommen.

Die Kolonienfrage.

(S.) Paris, 1. Feber. Die Friedenskonferenz hat über die deutschen Kolonien Mesopotamien und Syrien den Beschluß erbracht, daß dieselben den derzeit interessierten Mächten überstellt werden. So soll Mesopotamien den Indern und Syrien der englischen Regierung überstellt werden.

Ueber Deutschafrika wird dasselbe Prinzip ausgesprochen werden, doch soll diese ehemals deutsche Kolonie das volle Autonomierecht erhalten.

Die Einwanderung nach Amerika.

(S.) Berlin, 1. Feber. Times meldet aus Washington: Der Senat befaßte sich mit der Einwanderungsfrage. Es wurde beschlossen, jedwede Einwanderung vier Jahre lang von dem Beginn des Friedensschlusses zu verbieten.

Bemerkenswert ist, daß sich bereits sehr viele Einwanderer gemeldet haben, darunter viele Tausende von deutschen Staatsangehörigen.

Es wurde ferner beschlossen, künftighin nur absolut vertrauenswürdigen Personen das Betreten des amerikanischen Bodens zu gestatten und auch daß nur, wenn sie ganz bedeutende, an sie zu stellende Anforderungen erfüllen.

Feldzug gegen Lloyd George.

(S.) Bern, 1. Feber. Aus London wird berichtet, daß wenn auch die Parteiblätter Lloyd Georges, namentlich sein Parteiblatt „Daily Mail“ energisch seinen Rücktritt fordern, da seine Tätigkeit im Interesse Englands bisher vollständig versagt hat.

Spartakus.

(S.) Berlin, 1. Feber. Die B. R. am Mittan meldet, daß nach heftigen Schlägen der Schanden, den die Spartakisten in Berlin angetan haben, sich auf etwa 8 Millionen Mark beläuft, auch ist es nicht ausgeschlossen, daß die Schandenliste selbst die Summe von 10 Millionen Mark erreichen wird.

Korrespondenz der Redaktion.

Hengertiger! Sie haben recht! Selbstverständlich sind die zwei Notizen: „Begehrungen“, im Blatte vom 31. Jänner und „Die Verlegung Preßburgs mit Kohle“ in der gestrigen Nummer, uns zugesandt worden. Die übliche Anmerkung „Eingefendet“ oder „Das A. mit ersucht uns um Veröffentlichung“ blieb aus. Ihre Anregung fand Beifall, Manuskript wird erwartet.

Eigentümer: Jvan v. Simonij's Erben. Herausgeber und Chefredakteur: Arpad v. Simonij. Verantwortlicher Redakteur: Gustav Wauthner. Für die Druckerei verantwortlich: Josef Weißbrünnler. Unberlangt eingefandte Manuskripte werden unter gar keinen Umständen zurückgesandt.

Wochenspeisekarte der städt. Mittelstandsküche vom 2.—8. Feber.

Sonntag: Knochenjuppe, fischierter Braten mit Sauerkraut. Montag: Griesuppe, Kohlgemüse, Mohnmüdeln. Dienstag: Schwämmesuppe, Kartoffelgemüse, Leinwandbrot. Mittwoch: Paradeisuppe, gelbe Rüben, Bröseln. Donnerstag: Rindsuppe, Rindfleisch mit Sauerkraut. Preis eines Mittagessens 1 K. 40 H., im Speisesaal 1 K. 50 H. Preis einer Wochenkarte für 7 Tage 10 Kronen, im Speisesaal 10 K. 50 H. Die Küchenleitung.

Dankagung.

Vom tiefsten Schmerze über den unersehlichen Verlust gebeugt, sind wir außer Stande, jedem Einzelnen von all den Vielen, welche uns anlässlich des Hinscheidens unserer unvergesslichen, Gatten, resp. Vaters etc., des Herrn

Heinrich Falb

Ihr Beileid in vielseitiger und herzlicher Weise bezeugt haben, unseren Dank abzulassen. Es erübrigt uns dazu nur dieser Weg, allen Kranzspendern, sowie allen Freunden und Bekannten, welche dem in Gott Ruhenden die letzte Ehre erwiesen haben, unseren tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Pozsony, am 1. Feber 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Von unsagbarem Schmerze aufs tiefste gebeugt, geben wir die Nachricht vom Hinscheiden unseres kleinen, einzigen Liebling

Loly

welche heute um halb 2 Uhr früh nach längerem Leiden in ihrem 8. Lebensjahre sanft entschlummert ist.

Die kleine Verbliebene wird Sonntag, den 2. Feber 1. 3., nachmittags 1/3 Uhr, in der Kapelle des St. Andreas-Friedhofes eingeseget und im Friedhofe daselbst zur ewigen Ruhe bestattet.

Die hl. Seelenmesse wird Mittwoch, den 5. Feber 1. 3., früh 8 Uhr, in der Heil. Dreifaltigkeitskirche gelesen.

Pozsony-Preßburg, den 31. Jänner 1919.

Melanie und Eugen v. Szalay als Eltern, Sugo und Melanie Manzoni als Geschwister.

Kundmachung.

Die bei der

Preßburger Einkaufszentrale (Palissadenweg Nr. 52)

für Dienstag eingeteilten Bücher Nr. 353—114 können der Feierlichkeit wegen

Montag den 3. Februar nachmittag von 3—6 Uhr einkaufen.

Offert.

Der Preßburger Weingärtnerverein benötigt für das laufende Jahr 150 Meterzeatner

99% Kupfervitriol

ab Pozsony.

Offerte mit genauer Preisangabe und Angabe der Packungsform, sind bis 15. Februar bei der Vereinsleitung.

Nomitathausplatz Nr. 11 eingeben.

Városi Színház.

Ma: **Leányvásár.**

Operetta 3 felvonásban. Zenéjét szerző Jacobi.

Ma: **Sztambul rózsája**

Operetta 3 felvonásban. Zenéjét szerző Palli.

Ma: **A cigányprimás.**

Operetta 3 felvonásban. Zenéjét szerző Kálmán.

Heute, Sonntag von 5 Uhr nachmittags bis halb 11 Uhr nachts: Großer **TANZABEND**

im großen **Redouten - Saale.**

Eintritt auch in Masken u. Nationalkostüm gestattet. Tanzkarte für Herren 3 K., Damen 2 K. Tanzmusik be sorgt eine beliebige Salon-Bandelle.

Uhren, Goldwaren

Kaufen Sie billigst unter Garantie nur bei **E.Z. Strassberg** Schöndorfergasse 35. Geogr. i. J. 1906. Einkauf von Brillanten, Gold- und Silbergegenstände zu den höchsten Preisen in Breslau.

Beamte

welche über entsprechende Bildung (womöglich mit Matura einer Handelsschule) verfügen, der ungar., deutschen und slavischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig sind, finden bei der **Generalagentenschaft der**

Berückerungs-Gesellschaft „Donau“

Anstellung. Nach entsprechender Probezeit Bestätigung mit Pensionsberechtigung. Eigenhändig in allen drei Sprachen geschriebene Offerte, sind in der Kanzlei (Postergasse 5) obgenannter Gesellschaft einzureichen.

Vertretung werden auch **Plakagenten aufgenommen**

Königs-Kino.

Ma: **Amer in der Klemme.**

Der Millionendiebstahl.

Ma: **200 K Belohnung** demjenigen, der nach kurzem Gebrauch des **Frostpulvers „MOBI“** seine Frostbeulen an Händen und Füßen nicht verliert. — Zu haben im **Warenhaus Edm. Mayer** Jägerzeile 22.

Flögelei

Szabógyi Dossogasse 6.

Die Sündenkette.

Neues Programm

WERNER

Klavier- und Pianofabrik

Polzorny

Ma: **UWANJA**

Telefon Nr. 1732.

Der Uebel

größtes aber...!

Ma: **Elektro-Bioskop**

(Promenaden-Kino)

Ihre beste Rolle.

Ma: **APHRODITE.**

Maria Theresia. — Leányasszony.

Reparaturen

sowie **Umarbeitungen, Kleiderwunden** übernimmt zu den billigsten Preisen **Herrenschneiderei FOZSONY** Schöndorfergasse 62.

EINLADUNG.

Die Landesgetreide-Anstalt für die **Slovakien**

Mühlenbesitzer

ber Komitate Pozsony, Nyitra, Sont, Bars, Komárom, Esztergom und Trenčän welche mit der ehem. ung. Kriegsgetreide A. G. (Haditermény) in Verbindung waren, beauftragt. **Abgeschlossen neuer Kontratte** für den 10. Febr. l. J., 10 Uhr vormittags nach **Preßburg** in die Amtsstadt der Anstalt (ehemal. Korpskommando oberhalb der Donaubrücke).

Die Landesgetreide-Anstalt.

Für die Annoncen ist den Inserenten gegenüber **Hrl. Jilka von Bacher** verantwortlich.

Birka 10 Meterzentner

kleine Kartoffel

zum Schweinefranz geeignet, 30 Heller per Kilogramm

sofort zu verkaufen.

Hausfrauen-Verein „Unitas“

Das schönste GESCHENK

ist eine Schachschlange mit feinsten Perlen, in geschlossener, verpackter, gezierter Packung, waschenloser Glasen und Ausührungen in allen Größen, enthält zu den billigsten Preisen in unserer **Anstalt zu haben.**

Progerie aus „Roten Kreuz“ **Franz Pohl** Pozsony, Szilágyi Dossogasse Nr. 4 Telefon 145.

REDOUTEN-KINO

Ma: **Casanova.**

Liebesroman in 6 Akten.

In der Hauptrolle **Alfred Deich.**

Ma: **APHRODITE.**

Maria Theresia. — Leányasszony.

Apollo-Bio

Michaelergasse Nr. 7.

Ma: **Die Hochzeit um Mitternacht.**

Drama in 3 Akten. In der Hauptrolle **Jnger Alld.**

Ma: **UWANJA**

Telefon Nr. 1732.

Elektro-Bioskop

(Promenaden-Kino)

Ma: **Ihre beste Rolle.**

Schlagerstück in 3 Akten

In der Hauptrolle **Wagda Conja** und **Garrh Siebke**

Aufang der Vorstellungen am 10. Febr. 1906, 7 und 9 Uhr.

Kleine Anzeigen des „Grenzboten“.

Käufe und Verkäufe:

Zu verkaufen	
zwei gut erhaltene Weingartenhütten.	9746
Verkäuflich	
Reithofe, neu, 43er hohe Stiefel.	9749
Eine Bunda,	
für Stoker oder Landwirte geeignet, mit blauem Friedensstich, für 800 Kronen zu verkaufen.	
	9741
Zu kaufen gesucht	
2-3000 Stück beinurzelte amerikanische Reben, eventuell gegen Tausch mit Blankreben.	9747
Kinderwagen	
zu verkaufen.	9745
Neue Sakausen	
Nr. 41 billig zu verkaufen.	9748
Kurzes Klavier,	
fast neu, freuzsaitig, mit prachtvollem Ton, wegen Abreise 5200 Kronen zu verkaufen.	
	9750
Piano,	
Friedensmaterial, freuzsaitig, Panzerstimmstock, Kupfersaiten, prachtvoller Ton, wegen Abreise 3000 Kronen zu verkaufen.	
	9751
Klaviersticker	
zu kaufen gesucht, Adressen an die Adm. d. Blattes unter „Chiffre R. 22“ erbeten.	9677
Zu verkaufen	
Wolfschellen, 8 Kilogramm schwer, aus gutem Metall sowie 2 kleine.	9678
Drehmesser	
und etwas Material zu verkaufen.	9679
Vorzimmerwand	
zu verkaufen.	9680
Zu verkaufen	
Küchentrebenzen auch andere Küchenmöbel.	9681
Kinderschlittschuhe,	
Merkur Nr. 21, zu verkaufen.	9685
Zu verkaufen	
sind ein Paar Stiefel und Schuhe.	9690
Eiserner Kofel,	
gut erhalten, zu verkaufen.	9692
Zu verkaufen	
1 Paar Schuhe, neu vorgeschoben, Nr. 43.	9728
Zu verkaufen	
ist kurzer Militärpelz.	9737
Salonanzug	
zu verkaufen, Friedensware.	9702
Zu verkaufen	
ist eine Nähmaschine, Singer-Zentral-Bohbin.	9731

Zu verkaufen	
versenkbare Nähmaschine, neu, und eine antike Krebentz.	9689
2 Dekorationsdiwane,	
einer neu, einer schon gebraucht und ganz neue Ottomane preiswürdig zu verkaufen.	9735
Zu verkaufen	
sind 2 Paar 42er Herrenschuhe.	9703
Zu verkaufen	
starke hohe gelbe 39er Damenschuhe.	9706
Lackstühle,	
moderne amerikanische Facon, Nr. 43, preiswert käuflich.	9708
Dunkle Anzüge	
von gutem Friedensstoff, für mittlere starke Gestalt und schwarzer Winterrod, neu, zu verkaufen.	9709
Damenkleider,	
Mantelkleid Kostüm, Pelz und Stoffpaletot billig zu verkaufen.	9710
Schwarzer Wintermantel	
für 16-18jährigen Jüngling ist um 180 Kr. zu verkaufen.	9711
Zu verkaufen	
kurzer Herrenpelz für 8-10jährigen Knaben, Winteranzug, eine Niederstoch, Winterstoff, 18-20 Meter.	9712
Riquonstügel,	
ganz neu, schwarz, Fabrik Andreis in Wien, zu verkaufen.	9713
Zu verkaufen	
sind 37er weiße Schuhe.	9718
Zu verkaufen	
2 einfache Betten, Kästen und 1 großer zweistöckiger Kasten in gutem Zustand.	9725
Sochprima	
Zittauer gelber Zwiebel, zirka 3 Waggon, sofort zu verkaufen.	9727
Originalplakette	
billig zu verkaufen.	9759
Zu verkaufen	
hochfeiner schwarzer Salonanzug und eleganter schwarzer Herrenwintermantel mit Pelz, beides fast neu.	9688
Winterrod,	
mittlerer Größe, Damenhut, Krügen und Manschetten, 39er und 40er Größe, zu verkaufen.	9693
Eisenofen,	
Kindertisch, Uniformen zu verkaufen.	9753

Leichter Bobbleigh ist zu verkaufen. 9698

Realitäten:

Zu verkaufen
ein schönes neues Haus, 2 Zimmer, 2 Küchen, 2 Speisen, 1 Vorzimmer, Keller, Boden, Garten. Schöner großer Hof, Wasserleitung, nahe der Artilleriecaserne. 9700

Baugrund
130 □ Acker in ausgebauter Gasse, 100 Schritte von der elektr. Haltestelle Stollwerk, ist um 7000 Kr. zu verkaufen. 9724

Haus
steuerfrei, stockhoch, um 84.000 Kr. zu verkaufen. 9671

Zu verkaufen
Haus in Blumenthal um 70.000 Kr. 9672

Haus
mit 4 Zimmern, 2 Küchen um 34.000 Kr. zu verkaufen. Der Käufer kann 2 Zimmer und Küche gleich beziehen. 9673

Haus
mit 550 Quadr. Acker Grund ist um 150.000 Kr. verkäuflich. 9674

Baugründe
80 und 90 Quadr. Acker, per 100 Kr. zu verkaufen. 9675

Konditor-Bäckstube
wird gesucht. 9649

Wohnungen:

Geschäftstokal
am Marktplatz oder Hundplatz gegen Miethesgeld gesucht. 9684

Auswärtiges Fräulein
als Wirtschafterin gesucht. 9670

Sommerwohnung
oder ganze Villa im Gebirg mit Gartenbenützung wird zu mieten gesucht. 8462

Verkäufe
für ruhigen Betrieb, Holz, wochen, Holz, 3-4 Räume, oder kleines Haus, sehr schön, nicht beheizt, elektrisch, mit Wasserleitung, zu mieten gesucht. 9197

Fortsetzung auf Seite 9.

46. Rechnungs-Abschluß des I. Preßburger Selbsthilfs-Vereines

pro 1918.

Bilanz-Konto

Aktiva			Passiva		
Hptb. Folio	K	h	Hptb. Folio	K	h
46	Kassa-Konto	122680	42	Anteilschein-Konto	134680
14	Effekten-Konto I.	29585	50	Reservefond-Konto	30925
15	Effekten-Konto II.	222307	51	Einlagen-Konto	943074
53	Darlehen-Konto	479965	52	Anteilschein-Zinsen-Konto	4480
49	Salompt-Konto	311115	24	Spezial-Reservefond-Konto	25877
26	Saldo der ausgehenden und transitiven Bilanzen	8808	34	Pensionsfond-Konto	5000
				Gewinn	25425
		1169461			1169461

Soll

Gewinn- und Verlust-Konto

Haben

Hptb. Folio	K	h	Hptb. Folio	K	h
54	Einlage-Zinsen-Konto	39521	41	Gewinn-Vortrag	186
18	Einlage-Zinsen-Steuer-Konto	3775	48	Darlehen-Zinsen-Konto	37442
44	Regie-Konto	2926	55	Salompte-Zinsen-Konto	36315
6	Steuer-Konto	3000	45	Effekten-Zinsen-Konto	12670
	Gewinn	25425	47	Manipulationsgebühren-Konto	2504
		95947	52	Anteilschein-Zinsen-Konto	376
			40	Steuerfreier Einlagezinsen-Konto	6502
					95947

Bozouh, am 31. Dezember 1918.

Der Aufsichtsrat: Geprüft und richtig befunden.

Rezsóvári Márk m. p.

Ludwig v. Marton m. p.

Julius Schönberger m. p.

Bogel László m. p., Buchhalter.

Die Direktion:

Perremann Gyula m. p. Káczel János m. p.

Präsident.

Vizepräsident.

Kleine Anzeigen des „Grenzboten“.

Unsere Administration ist heute von halb 8 Uhr bis 10 Uhr vorm. geöffnet.

Korrespondenzen:

Brief
erteilt unter „Winteraub.“ 9804
„Lustig und fidel“.
Brief erliegt in der Administration. 9590

Von Geaugenschaft
heimgekehrter Feuerwecker, möchte Bekanntschaft schließen mit einer schönen und jungen Modistin. Antwort unter „Modistin“ erbeten. 983

Középkorú úriember
tartós barátságát keresi, unatkozó barna kislány. Leveleket „Tisztességes“ jellegére e lap kiadó hivatalába kér. 9578

Melyik
nagyon intelligens 35 éven felüli magas legény úriember szórakoztatna setáin, egy csunya asszonyt. Leveleket jelezve „hivatalnoknó“ alatt kérék. 9665

Vin 29 Jahre.
Sohn eines hiesigen Geschäftsmannes, suche Bekanntschaft eines ebenjohigen Fräuleins mit Vermögen, wenn auch von Lande. Briefe erbeten unter „Santochterchen“. 9717

Suche die Bekanntschaft
einer Dame oder Herrn, die gut russisch sprechen, zwecks Konversation in russischer Sprache. Briefe unter „Sprachkundig“ an die Adm. d. Blattes. 9597

Darlehen
in jeder Höhe werden kulantest befragt. 7848
Schwarze Ledertasche
samt Inhalt Donnerstagabend verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung bei der Polizeidirektion. 9742

Gelbe Puschhaarmantel
am 24., mittags Blumental verloren, da Garniturstück, wird Finder um Rückgabe gegen Belohnung gebeten. 9726

Heirate
ein jüngeres autandiges Mädchen: ich selbst bin 30 Jahre alt, fr. Handwerker. Briefe unter „Mitgliedsangaben“ Administration des Blattes. 9683

Offene Stellen:

Mädchen oder Frau
zum Essenholen gesucht 9547

Lehrmädchen,
Zaßler- und Schöfnäherrinnen für seine Damenschneiderei aufgenommen 8388

Suche
geschickte, selbständige Näherin für dauernde Beschäftigung. 9511

Malerlehrling
wird sofort aufgenommen. 9514

Bezahlte Pflegerin
wird aufgenommen. 9575

Geübte Näherin
wird in einem Modefalon aufgenommen. 9581

Zaßlerlehrling
werden mit Belohnung aufgenommen. 9740

Hausmeisterpaar,
anständig, kinderlos, wird sofort aufgenommen. 9743

Bedienerin,
die kochen kann, bei guter Verpflegung für den ganzen Tag gesucht. 9676

Erzieherin,
tüchtig, intelligent, wird zu größeren Kindern per sofort engagiert. 9682

Bedienerin
wird für die innere Stadt gesucht. 9686

Keine Bedienerin
wird für die Vormittage gesucht. 9697

Suche Bedienerin
per sofort für Mittagsstunden. 9729

Lehrjungen
für Schildermalerei und Aufstreicher werden aufgenommen. 9734

Ein Lehrmädchen
wird in einer Buchdruckerei aufgenommen. 9701

Bedienerin
wird aufgenommen. 9705

Geübte
Zaßler- und Schöfnäherrinnen werden aufgenommen für dauernde Beschäftigung. 9714

Donshälterin
in allen hiesigen Arbeiten bewandert, zu allen stehenden Oberbster (ungarische Gegenb) gesucht. 9694

Schnittzeichnen
Zuschneide- und Kreidennäherschule, nach der besten ersten Wiener Methode nach Abolvierung des Kurzes Diplom für sichere unter Erbiten. 8406

Reines Mädchen,
das selbständig kochen kann, neben Bedienerin bei guter Verpflegung zu kleiner Familie gesucht. 9669

Jüngere Bedienerin
wird aufgenommen. 9723

Kunstgewerblicher Fachkurs
zu Schnittzeichnen, Zuschneiden, Modellzeichnen und Damenschneiderei, gewissenhafte gründliche Ausbildung durch Fachmann ersten Ranges. Jede Teilnehmerin dieses Kurzes gründet sich eine glänzende Existenz. 9754

Einfaches, ernstes Fräulein
oder Mädchen aus besserem Hause gesucht. Selbe müßte die einfachen Hausarbeiten besorgen und unbedingt kinderliebend sein. Posten wäre derzeit in Bozsorh, später am Lande in allernächster Nähe. Gute Kost und liebevolle Behandlung. Vorzuzustellen zwischen 11 und 12 vorm. 9736

Stellengefuche:

Geschickte Weisnäherin
empfiehlt sich in und außer dem Hause. Dasselbst werden auch Tamenhüte zum umändern, sowie ausputzen angenommen und billigt berechnet. 9663

G. w. f. e. n. e. r. s. e. l. b. s. t. ä. n. d. g. e. r. s. a. n. s. m. a. n. n.
Christ, 34 Jahre alt, vier Sprachen in Wort und Schrift mächtig sucht Posten als Kontorist, Reisender, Magazinier oder ähnlichen Posten. Briefe unter „Mérlegképes“ an die Adm. 8346

Diplomierete Lehrerin
sucht Stunden in deutscher und ungarischer Sprache. Nähere Adresse in der Administration des Blattes. 9558

Kanzlist,
abgerüsteter Rechnungsoffizier, ledig, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, in Obst-, Gemüse- und Weinkultur praktisch, zu passenden Posten. 9469

Fräulein,
der slowakischen, deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, im Maschinenschriften versiert, sucht passenden Posten per sofort. 9576

Unterricht
in deutscher Stenographie und italienischer Sprache wird erteilt. 9577

Klavierspieler
sucht Beschäftigung. 9582

Hausmeisterleute,
kinderlos, gesucht. 9583

Kräftiges Hausmeisterehepaar
wird in einem größeren Hause aufgenommen. 9585

Israelitisches Mädchen
sucht Posten als Verkäuferin. 9586

Junger Kaufmann
aus der Modebranche der deutschen, ungarischen und slowakischen Sprache mächtig, mit schöner Handschrift, sucht außerhalb Preshburg geeignete Stelle. Derselbe ist auch in der Lebensmittelbranche versiert. Prima Referenzen. Gesl. Zuschriften unter „Verlässlich“ an die Administration d. Bl. 9739

Schuhmacherreparaturen
wie auch neue Arbeiten werden schnell fertigat. 9741

Damenschneiderin
empfiehlt sich den geehrten Damen für Mäntel, Kostüme und Umarbeitungen. 9756

Gärtner,
in allen Zweigen bewandert, sucht Stelle. 9691

Junge Beamtin
sucht für Nachmittage Beschäftigung, auch zu Kindern. Briefe unter „Alta 5“ erbeten. 9738

Solide Köchin
bittet Stelle nach Budapest. Selbe hat gute Zeugnisse. Gute Behandlung vor allem bevorzuet. 9707

In Herrenschneiderei
werden sämtliche Umarbeitungen angenommen. 9715

Tüchtiger Tapezierer
übernimmt sämtliche Arbeiten in feinsten Ausführung. Würdige Preise. 9720

Slowakischen Unterricht
erteilt junger Mann an Anfänger. Anträge unter „Nützliches Honorar“ an die Adm. erbeten. 9716

Junges Ehepaar
sucht besseren Hausmeisterposten. 9704

Diplomierete Lehrerin
erteilt Klavierunterricht. 9687

Perfekte Schneiderin
geht ins Haus, auch für Jacken und Mäntel. 9639

Käufe und Verkäufe:

Uniformen
tadellos erhalten, Friedensstoffe (auch in schwarzer Farbe) zum umarbeiten für Zivilkleider geeignet, zu verkaufen. 9660

Witua Zwiebel,
größeres Quantum. Ist billig zu verkaufen. 9539

Zu verkaufen:
ein schwarzer Herren-Winterrod und ein Paar Schuhen. 9668

Zu verkaufen:
billigste eintae Mädchenmön-el, gut erhalten, neue weiße Blouse, ein Sommeranug für schlanke Gestalt, ein weicher Herrenhut 53 cm. Nur vormittag. 9666

Büromöbel
zu kaufen gesucht. 9667

Zu verkaufen:
1 Paar Herrenschuhe Nr. 43. 9664

Zu verkaufen:
neu Käsestrichwand. 9661

Herren-Stadtpelz
sehr preiswürdig zu haben. 9659

Zimmermöbel
zu verkaufen. Zu reichungen von 9-12 Uhr. 9760

Zu verkaufen:
2 Paar Gamaschen, 42er Herrenschuhe, Herren- und Knickerbocker, Bekleidung. 9729

Baby-klage
und Messingbetel wird gekauft. 9722

Zu verkaufen:
1 Herren Brechtes. 9752

Zu verkaufen
1 leichter u. 1 schwerer Federstreifenwagen im besten Zustand, geeignet für Expedienten oder Kaufleute. 9730

Honig
zu verkaufen. 9733

Zu verkaufen:
1 Winterrod, goldene Uhr samt Kette, Herrenschuh Nr. 42. 9757

Spieg
er 3 Pferde, die erklässig, Kinderpferd-Klavierspiel, zu verkaufen. 9758

Illustrált ifjusági könyvek
és egyéb szépirodalmi művek eladók. 9721

Beste Preise
für alte Schuhe, Kleider, Möbeln, Uniformen. Abzessen erbeten. Komme sofort. 1798

Zu verkaufen:
eine komplette Goldschereinrichtung mit Sandbetrieb. 9449

Sehr gediegene Möbel
bringendst zu verkaufen. 9499

2 Reste Friedensstoff
für Herrenanzüge, 2 Kinder-Samtmäntel für 7-9 Jahre, zu verkaufen. 9507

Schwarze Hose,
42er Stiel, Para-klage und gute Offizierskleider zu verkaufen. 9551

Herrenwäsche
ist billig zu verkaufen. Nur vormittags. 9572

Eleganten Anzug
aus englischem Stoff, ein Paar Stiefel, ein kurzer Pelz zu verkaufen. 9589

Seidenkleid,
schön, dunkelblau, hellila Staminekleid, kaum getragen, für mittlere Figur und gestreifte weiß Seide für eine Bluse preiswert zu verkaufen. 9593

Männerhose,
grau, sehr stark, beinahe neu, Persianer Mühe, gebraucht, Hornbrett, ein Stück 58, 57, 4 Zentimeter, gebraucht, Stehkragen 46, sehr preiswürdig privat abzugeben. 9695

Winterjacke,
übertragen, für schlanke Gestalt, billig abzugeben. 9755

Ein Paar Stier
samt Doppelstöcken zu verkaufen. Zu besichtigen nachmittags von 2-4 Uhr. 9696

Ep-rischlitten
ein- und zweispännig zu fahren, zu verkaufen. 9732

Erster Pressburger Selbsthilfsverein.

Im Sinne § 21 der Statuten beehrt sich die gefertigte Direktion die p. t. Herren Mitglieder zu der am **Samstag den 16. Febr. 1919** vormittags 10 Uhr im eigenen Saale, Benturgasse Nr. 12 abzuhaltenen

46. ordentl. Generalversammlung

höflichst einzuladen.

Gegenstände der Verhandlung:

1. Bericht der Direktion und Vorlage des Rechnungsabchlusses pro 1918.
 2. Bericht des Aufsichtsrates über die geprüften Rechnungen samt Bilanz und Erteilung des Absolutariums.
 3. Beschlussfassung über die Bilanz 1918, sowie über die Verwendung des Reingewinnes.
 4. Wahl von 4 Direktionsmitgliedern auf 3 Jahre, 9 Ausschussmitgliedern auf 3 Jahre und des Aufsichtsrates auf 1 Jahr.
 5. Etwasige Anträge von Mitgliedern; dieselben müssen jedoch von mindestens 10 Mitgliedern unterzeichnet 8 Tage vor der Generalversammlung dem Ausschusse unterbreitet werden.
- Die p. t. Herren Mitglieder werden höflichst aufmerksam gemacht, daß die Anteilsscheine der teilnehmenden Mitglieder längstens bis 15 Febr. 1919 während der gewöhnlichen Amtsstunden an der Vereinskassa deponiert werden müssen.

Die Direktion.

Auszug aus den Statuten:

§ 15. Punkt g): Bei allen Generalversammlungen haben nur jene Mitglieder von vollen eingezahlten Anteilsscheinen das Stimmrecht.

Die p. t. Herren Aktionäre der

„Pressburger Gewerbebank“

werden hiemit zu der **Sonntag, den 9. Februar 1919, 10 Uhr** Vormittag, im **Sitzungs-Saale des Institutes** abzuhaltenen

61. ordentlichen Generalversammlung

in welcher folgende Gegenstände zur Verhandlung kommen, höflichst eingeladen:

1. Bericht der Direktion und Vorlage der Schlussrechnung pro 1918.
2. Prüfung der Schlussrechnung, Festlegung der Bilanz und Verteilung des Reingewinnes in Verbindung mit dem diesbezüglichen Berichte des Aufsichtsrates.
3. Erteilung des Absolutariums für die Direktion und den Aufsichtsrat.
4. Wahl von neun Direktionsmitgliedern auf 3 Jahre und drei Aufsichtsräten und 1 Ersatz-Aufsichtsrat auf je 1 Jahr.
5. Modifizierung der Bestimmungen der Statuten.
6. Verhandlung etwaiger Anträge einzelner Aktionäre (§ 18).

Anmerkung: Bei der Generalversammlung kann nur jener Aktionär sein Stimmrecht ausüben, dessen Name bis zum letzten Tage der Generalversammlung vorange angehen Jahres auf seinen Namen überföhren und samt den noch nicht fälligen Koupens als zum Tage vor der Generalversammlung bei der Anstalt deponiert wurde.

Neht Tage vor Abhaltung der Generalversammlung wird im Sinne des Handelsgesetzes § 198 die vom Aufsichtsrate geprüfte Bilanz mit dem der Generalversammlung vorzulegenden Berichte im Amtsfotote zur Einsichtnahme öffentlich aufgelegt.

Jeder Aktionär erhält bei Deponierung seiner Aktien sowohl ein Exemplar der Bilanz, als auch des Berichtes.

Die Direktion der Pressburger Gewerbebank.

Pozsonyer Handels- u. Creditbank Actiengesellschaft.

Telefon: 563, 960 u. 309. — Telegr. Commercial.

Kossuth Lajos - tér 9.

Einlagen auf Sparbüchel und im Kontokorrente werden ab

**15. Jänner 1919 mit
3 Prozent verzinst.**
Einlösung Koupens ausländischer Wertpapiere und Valuten.

KREDITBANK A. C. FILIALE IN PRESSBURG ERZHERZOG FRIEDRICHSTR. N. 4

Abwärtig Geldanlagen auf 1%, 2%, 3%, 4%, 5%, 6%, 7%, 8%, 9%, 10%, 11%, 12%, 13%, 14%, 15%, 16%, 17%, 18%, 19%, 20%, 21%, 22%, 23%, 24%, 25%, 26%, 27%, 28%, 29%, 30%, 31%, 32%, 33%, 34%, 35%, 36%, 37%, 38%, 39%, 40%, 41%, 42%, 43%, 44%, 45%, 46%, 47%, 48%, 49%, 50%, 51%, 52%, 53%, 54%, 55%, 56%, 57%, 58%, 59%, 60%, 61%, 62%, 63%, 64%, 65%, 66%, 67%, 68%, 69%, 70%, 71%, 72%, 73%, 74%, 75%, 76%, 77%, 78%, 79%, 80%, 81%, 82%, 83%, 84%, 85%, 86%, 87%, 88%, 89%, 90%, 91%, 92%, 93%, 94%, 95%, 96%, 97%, 98%, 99%, 100%

auf deren Namen die Anteilsscheine wenigstens drei Monate vor Abhaltung der Generalversammlung in die Bücher der Genossenschaft eingetragen wurde.

§ 6: Derzeitige Abstimmung ist festgesetzt, daß der Besitzer von jedem voll eingezahlten Anteilsscheine, welcher wenigstens drei Monate vor der Generalversammlung in die Bücher der Genossenschaft auf den Namen des Betreffenden eingetragen wurde, eine Stimme besitzt — jedoch mit der festgesetzten Beschränkung, daß eine Person im eigenen Namen und im Wege der Vollmacht zusammen nicht mehr als 10 Stimmen ausüben kann.

„Alle Anteilsscheine, auf welche ein Stimmrecht ausgeübt werden soll, müssen wenigstens 24 Stunden vor der Generalversammlung an der Vereinskassa gegen Bestätigung deponiert werden.“

„Jedem Mitgliede steht es frei, die Ausübung seines Stimm- und Wahlrechtes mittelst Vollmacht an ein anderes Mitglied zu übertragen; die Vollmachten müssen jedoch stets von zwei Zeugen mitgeföhrt sein und bei Beginn der Generalversammlung dem Vorsitzenden übergeben werden, welcher dieselben als Beilagen des Protokolls zu behandeln hat.“

Frischer Traubenzucker und Bonbons

sowie auch die feinsten

Honig- und Brust-Malzbonbons,

welche gegen Husten und Heiserkeit am vorzüglichsten wirken, sind zu den billigsten Preisen erhältlich im Zuckerwaren-Spezialitäten-Geschäfte

P. Mojszovits Baross Gáborstrasse 6a.

Geschäfts-Anzeige! Erlaube mir dem p. t. Publikum bekanntzugeben, daß ich nach 52monatlicher Feldblindenleistung heimgekehrt bin und meine

Portal-, Bau- und Kunsttischlerei

Kovács Jánosgasse 7. Telef. 1537

wieder eröffnet habe und alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten übernehme und bestens ausführe. Reparaturen werden in und außer dem Hause übernommen. Hochachtung.
August Roykó.

Zeitungsaussträger

für drei Stunden des Morgens werden

Kriegsinvaliden oder Frauen

bei dauernder Beschäftigung

für sofort gesucht.

Zu melden in der Druckerei d. Grenzboie.

Anzeige! Geben dem geehrten p. t. Publikum bekannt, daß ich alle Arten

Hauswäsche zum Putzen

übernehme und schonend und auf das sorgfältigste behandelt wird. Die Wäsche wird auf Wunsch abgeholt und angeliefert. Um gefälligen Zuspruch bitte ich hochachtungsvoll!

Louise Roykó

Kovács Jánosgasse Nr. 7
Telefon 1537.

Pozsonyer allgemeine Sparkassa- Aktiengesellschaft.

ZUR KAPITALSANLAGE

geeignete papillarsichere Wertpapiere (Staatspapiere, Pfandbriefe und Obligationen) nach welchen bei den derzeitigen Preisen eine bis zirka

3%ige Verzinsung

des investierten Kapitals erzielt wird, sind erhältlich bei der

Pozsonyer allgem. Sparkassa- Aktiengesellschaft

und können eventuell diese, als auch sonstige Wertpapiere nach den besten Bedingungen dazulast bestellt werden.

Die Pozsonyer I. Sparkassa

übernimmt

Einlagen auf Büchel und Konto-Korrent.

Die Anstalt zählt ihre Hypothekendarlehen den Parteien bar zu und gewährt Wechsel-, Lombard- (Vorschuss) wie auch offene Kredite zu den vorteilhaftesten Bedingungen.

EFFEKTEN

werden zur Verwahrung und Verwaltung übernommen, so auch können andere Wertsachen in Depôt gegeben werden.

Den p. t. Parteien stehen in stahlgepanzertem Raume **Safe Kassen** (kleine Kassen mit separatem Verschluss für jede Partei) zur Verfügung.

Kleine Anzeigen des „Grenzbote“.

Korrespondenzen:

Intelligenter junger Mann
lat., in gesicherter pensionsfähiger Stellung,
nicht mittellos, wünscht neue Bekanntschaft
mit vermögenden Fräulein oder jungen Witwe,
von Stadt oder Land. Nur ernste Anträge unter
„Opfern 1919“ an die Adm. d. Blattes erbeten.
9333

Kunstfreunde
zur Pflege edler Geselligkeit eingeladen unter
„Jeder sein Beites“ 9565

Fortierier,
17jährig, weiß, mit zwei gelben Monokeln, ver-
kaufen. Hört auf den Namen „Mi“. Gute Be-
lohnung. 9541

42jähriger
solider Witwer des Arbeiterstandes mit 2 Kin-
der, wünscht sich zu verheiraten. Zuschriften un-
ter „Werbige Ehe“ an die Adm. erbeten unter
1900. 9632

Zwei junge Mädchen,
lustig, wünschen Bekanntschaft mit ebensolchen
Herren. Briefe erbeten unter „Zwei Rosen“.
9605

Befestige mich
mit 10—15.000 K. als Kompanion an einem
rentablen Geschäft. Offerte unter „Gutes Ge-
schäft“ 9604

In einer Provinzstadt
ein Geschäft zu eröffnen, suche ich ein Fräulein
oder Frau mit 8—10.000 Kronen als Kompani-
onistin. Anträge unter „Goldgäube“ an die
Administration. 9629

Großer Schlüssel
wurde im Cafe D... gefunden. 9612

Offene Stellen:

Frauen und Mädchen!
Erteile binnen kurzer Zeit verantwortlich Kom-
pletten und vorzüglichen Unterricht im Aufschei-
den und Nähen 9201

Deutsches Fräulein
wird zu einem 17jährigen Mädchen für nach-
mittags gesucht. Vorstellung von 1—4 Uhr nach-
mittags. 9432

Sachverständiger Führer
für einen Benzin-Motorflug wird zu sofortigen
Eintritt gesucht. Zeugnisabschriften und
Lohnansprüche an die Adm. d. Bl. unter „F.
S.“ abzugeben. 9456

Haushälterin
zur Führung eines Junggesellenhaushaltes für
Lyrnau gesucht. Perfekte Köchin, deutsch und
slowakisch sprechend, mit langjährigen Zeugnissen
versehen. Vorzustellen hier in Pozsony v.
10 Uhr vormittags. Adresse in der Adm. d. Blat-
tes. 9540

Gebühte Maschinistlerin
wird gegen gute Bezahlung aufgenommen. 9600

Anständige Weißwäckerin
wird ins Haus gesucht. 9617

Tüchtige Wiener
werden sofort aufgenommen. 9602

Für zwei Personen
wird Bedienerin für 2 Stunden täglich aufge-
nommen. 9633

Mädchen
für Alles wird gesucht. 9637

Uhrmachergehilfe
wird sogleich aufgenommen. 9640

Stellengesuche:

Abschriften und Übersetzungen
auf der Schreibmaschine diskret, rasch und billig.
8224

Tüchtige Wäscherin
übernimmt Wäsche ins Haus. 9517

Haushälter-Gespaar,
anständig, mit 2 Kindern, 6 und 8 Jahre.
Sucht Posten in besserem Hause. Der Mann ist
Schlosser, spricht deutsch, ungarisch und slowa-
kisch. 9523

Középlekölai oktató
adok. 9649

Fräulein
mit Pflegekenntnissen empfiehlt sich für die
Nachmittage. 9593

Gebühte Privatpflegerin 9599
sucht Stelle.

Junges Mädchen
sucht als Verkäuferin in ein Lebensmittelge-
schäft unterzukommen. Briefe erbeten unter
„Wienerin“ 9601

Gewesener Unteroffizier,
87 Jahre alt, verheiratet, slowakisch, deutsch
ungarisch korrekt sprechend sucht Stelle als
Kanzleidiener Inassant oder dergleichen. 9616

Tüchtige Bäckerin
empfiehlt sich in Privathäuser für Stärk- und
Kollwäsche. 9615

Klavierunterricht
nach guter und leichter Schule wird erteilt per
Monat 8 Kronen. 9613

Komptoiristin
mit langjähriger Praxis, deutsch, ungarisch.
sucht passenden Posten per sofort. 9610

Klinke Maschinistlerin
die auch in allen anderen Büroarbeiten und
Buchhaltung geübt ist, empfiehlt sich. 9619

Hofreparaturen
und Aufhängeln werden angenommen. 9624

Junges verlobtes Paar
sucht Hausmeisterposten, am liebsten großes
Wohnhaus, ab 1. Febr. Der Mann gewesener
Hilfsmonteur in der Gas-, Wasser- und elektr.
Lichtbranche. (Kriegsinvalid.) Zur Zeit städti-
scher Dienstmann. 9651

Sehr nette Frau
sucht tagsüber als Köchin Posten neben Stuben-
mädchen. 9650

Gewesener Stabsfeldwebel
sucht irgendeinen Posten oder einen Nebenver-
dienst. 9655

Qualität
wird in den Abendstunden unterrichtet. 9654

Käufe und Verkäufe:

Kaufe,
besorge, verkaufe und kaufe jede Kommission
um Ahrenen erbeten. 9992

Zu verkaufen
neue 96-er Damenschuhe und gebrauchte 40-er
Batarenen. 9251

Afrikan-Perlsgarnitur
120 Kronen zu verkaufen. 9500

Antiker Samovar
und antike Diamantbontons sind an Private
zu verkaufen. 9527

Küchenmöbel,
neu, sind zu verkaufen. 9534

Krebenz,
mit Marmorplatte und Kinderwagen sind zu
verkaufen. 9571

Grammophon,
Marke Engel, große Auswahl in Platten, ein
Rauchfischerl zu verkaufen. 9641

5 Meter Kofusläufer,
schöner Tischteppich, Arminster, 1 Meter 90
breit, 2 Meter 90 lana, 2 Bettdecken, 1 Tisch-
tuch, 1 weißes Berliner Wolltuch, 1 türkisches
Umhängetuch, 1 ganz neuer Strohsack, gefüllt,
zu verkaufen. 9642

Zwei Betten,
1 Nachtkastel, 1 großer Garberobasten, eine
schöne Zimmerkredenz, 2 Kautenills wegen Ue-
berfiedlung zu verkaufen. 9643

10 Meter Gummischläuche,
2 Cm. Durchmesser zum Weinabziehen, Krü-
geln, 3 Dengläser, Messingpippe für Wein oder
Bier zu verkaufen. 9644

Stoff,
4 Meter, dunkelbraun, per Meter 120 Kronen
zu verkaufen. 9645

Wertheimkassa
zu verkaufen. 9646

Kurzer Militärpelz
billig zu verkaufen. 9611

Zu Tischlerarbeiten
geeignete Bretter sind zu verkaufen. 9611

Zu verkaufen:
Federfächer, Wieder, Schlittschuhe und Seiden-
portier. 9609

Herren- und Mädchenkleider,
Trikots für 10jährige Schuhe veräußlich. 9608

Sehr gute Arbeitsware:
Tischtücher, Parzentücher, Barzentleintücher.
Röllter preiswert zu verkaufen. Zu sehen von
10—4 Uhr. 9607

Leber
für Arbeit oder Werkzeuge zu verkaufen. 9603

la Schlanderhörnig,
ca. 7 mm, davon ca. 2 1/2 mm Mattenhörnig, zu
verkaufen. Auch im Kleineren. 9634

Sohlenleder
für 2 Paar Schuhe zu verkaufen. 9623

Mädchenpaletot,
braun, für 12—14jährige, schwarzer Stoff, wei-
ße Bluse zu verkaufen. 9622

Zu verkaufen
1 Bett samt Stro ad und Matratze. 9621

Damenmantel
neu, billig zu verkaufen 9620

Neues Damenidentkleid
engl. Kostüm, blauer Tuchmantel, Kleider, Schuhe
Nr. 37 zu verkaufen. Besichtigung Dienstag vor-
mittags 10—12, nachmittags 2—4 Uhr. 9618

Zu verkaufen:
2 W. feines Tuch (crem, Fiedersware), 1 braune
Blüsch- und 1 dunkelbraune Jacke, 1 Paar Arbeiter-
stiefel und 1 Paar Schuhe 9631

Zu verkaufen:
1 Kinderportwagen, 1 Kinderstessel, 1 Kinder-
stischel, 1 Dienstbotenausgabebett und Kitchentafel
9630

Zu verkaufen
Herrenstoff 9627

Zu verkaufen
neue Zentral-Bohm Kamin schlu. 9625

Zu verkaufen:
neue Herrenschneidermaschine. 9626

Zu verkaufen:
2 Kinderwagen, Patent Kinderstuhl, 5 Paar
Kinderschuhe für 2—3-jährige und sonstige Ge-
genstände. 9633

Zu verkaufen
neue 40er Herrenschuhe, Kinderschuh 12—14
Jahr, Arbeitsware 9632

Klavier
um 2500 Kr zu verkaufen. 9638

Zu verkaufen:
geschliffener Win erwagen 9649

Zu verkaufen:
starke Arbeiterstierel 9647

Herrenkleider
sagt neu zu verkaufen 9636

Abzugeben
wegen Trauer, zwei blaue Frühjahrs-Kostüme
und zwei Winterjacken 9635

Zu verkaufen:
goldene Halskette, Ohrgelänge und eine dunkel-
grüne Seidenbluse preiswert 9637

Zu verkaufen:
3 schön polierte Betten, 1 Schabladkasten. 9636

Realitäten:

Haus,
hochhoch, mit Stallungen und 840 Quadratme-
ter Baugrund, auf frequenter Straße nächst dem
Bahnhofe ist direkt vom Besitzer zu verkaufen.
9000

Haus mit Garten
25.000 K. zu verkaufen. 9453

Landwirtschaft,
in der Nähe von Pozsony, wird zu kaufen ge-
sucht. Anträge mit Beschreibung und Preisan-
gabe unter „Herbst 1919“ erbeten. 9098

Verkäuflich.
erstklassig verzinliches Unternehmen ohne Kon-
kurrenz mit 2 Lizenzen, registrierter Schuh-
marke, Patent, offenes Verkaufslokal, seit vie-
len Jahren bestens eingeführt. Zuschriften unter
„Ohne Konkurrenz“ an Adm. 9153

Haus
mit Garten, Preis 37.000 Kr., Zins 2700 Kr
9628

Garten und Garten
samt Holzhaus billig zu verkaufen. 9606

Wohnungen:

Platte Wohnung
im 1. Stock für Geschäftslokal und Werkstatt
geeignet, per Februar oder März gesucht. Unter
„E. G.“ an die Adm. d. Blattes. 9100

Moderne Wohnung
mitte der Stadt, 4 Zimmer mit Balkon und
Kücheneinrichtung, möbliert mit Behrgwohnang, Gar-
ten und Veranda kaufen. 9639